



novelletto

MITTEILUNGEN 02/2023

Ausgezeichnet! – Empfang der Amateurmusik in Rheinland-Pfalz in neuem Gewand

Die traditionelle Ehrung der Preisträgerinnen und Preisträger von Amateurmusikwettbewerben durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer ließ sich in diesem Jahr einmal ganz anders erleben: Der Innenhof des Landesmuseums in Mainz mit seinem besonderen Ambiente bot einen idealen Rahmen für die Aushängeschilder der rheinland-pfälzischen Amateurmusik und eine gelöste Atmosphäre an einem lauen Sommerabend im August.

Veranstaltet wurde der Empfang der Amateurmusik am 17. August 2023 erstmalig vom Landesmusikrat Rheinland-Pfalz, der ausgewählte Musikschaffende aus allen Regionen des Landes eingeladen hatte, ihr Können einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazu zählten in erster Linie preisgekrönte Solistinnen, Solisten und Ensembles; darüber hinaus wurden aber auch zahlreiche Projekte gewürdigt, die sich herausragend in der Nachwuchsarbeit engagieren und die Vielfalt, Leidenschaft und Exzellenz der rheinland-pfälzischen Amateurmusikszene repräsentieren.

Eröffnet wurde der Empfang vom Ensemble Vocale Mainz unter der Leitung von Johannes Herres ► FORTSETZUNG AUF SEITE 3



Applaus für alle Akteure des Empfangs der Amateurmusik



S. 16

Das aktuelle Interview mit der Vorsitzenden der SPD-Fraktion im rheinland-pfälzischen Landtag Sabine Bätzing-Lichtenthäler



S. 24

Jubiläum: 50 Jahre LandesjugendOrchester Rheinland-Pfalz

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr häufen sich die Jubiläen im Musikbereich ganz exorbitant. Das LandesJugendOrchester wird 50, der LandesJugendChor wurde 40, der Wettbewerb „Jugend musiziert“ feierte seinen 60. Geburtstag und der Deutsche Musikrat begeht im Herbst mit einem großen Festakt in Berlin sein 70-jähriges Bestehen. Kontinuität ist das Stichwort für all diese Jubiläen. Voraussetzung dafür ist immer die Leidenschaft und ein hohes Engagement für die Musik. Überwiegend sind es ehrenamtlich tätige Menschen, die dem Musikleben viele Stunden ihrer Freizeit schenken und so zur Lebendigkeit und zum Reichtum des Musikangebots entscheidend beitragen.

Wir werden in diesem Novelletto über Jubiläumskonzerte des LandesJugendChors und des LandesJugendOrchesters berichten. Beim LJO geht es in der Herbstarbeitsphase weiter mit dem Feiern; vier Konzerte werden vom Gründungsdirigenten des Orchesters Bruno Weil dirigiert und es wird eine Festschrift anlässlich des 50. Geburtstags präsentiert. Auch der musikpolitische Kommentar widmet sich diesmal den LandesJugendEnsembles.

Wir berichten ferner über langjährige Konzertprojekte in neuem Gewand. Unser traditionelles Landtagskonzert „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor“ wurde um zwei Spielorte zum Wandelkonzert erweitert. Nicht nur der Plenarsaal war Ort des Geschehens, sondern auch das Foyer und die wunderschöne Terrasse des Landtags wurden sehr zur Freude des Publikums eingebunden.



Ebenfalls präsentierte sich der traditionelle Empfang der Ministerpräsidentin für die Amateurmusik an neuem Ort und in neuer Form. Statt im November in der Staatskanzlei wurde diesmal im August open air im Innenhof des Landesmuseums gesungen, gespielt und gefeiert. Ob es bei diesen Veränderungen bleibt, ist nicht gewiss, aber neue Formate zu erproben setzt Phantasie frei und macht allen Beteiligten großen Spaß.

Wir berichten außerdem über die spektakuläre Konzertreise des LandesJugendJazzOrchesters durch Südkorea, über das Gastspiel unseres JugendEnsembleNeueMusik beim Festival in Rockenhausen, über das Kinderprojekt „SingPause“ und über vieles mehr rund um den Landesmusikrat.

Wir informieren über wichtige Veränderungen im Personaltableau des LMR und wir sind neugierig auf das Interview mit der SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag Sabine Bätzing-Lichtenthäler.

Wie immer wünsche ich Ihnen viele Anregungen und Vergnügen bei der Lektüre des Novelletto!

Ihr

Peter Stieber

In dieser Ausgabe

LANDESMUSIKRAT

- 1 Ausgezeichnet! Empfang der Amateurmusik
- 4 Wandelkonzert erfüllt den Landtag mit Leben
- 6 Aus der Geschäftsstelle des Landesmusikrats
- 8 Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Zwickau
- 9 Preisträger „Jugend jazzt“ gekürt
- 10 Jubiläumskonzert 60 Jahre LVdM
- 12 Nachrichten von der Landesmusikakademie
- 14 Der musikpolitische Kommentar von Peter Stieber
- 16 Das aktuelle Interview mit Sabine Bätzing-Lichtenthäler

- 18 Porträt Mitgliedsverbände: Deutscher Harmonika-Verband, LV Rheinland-Pfalz

CHOR

- 20 Rückblick Deutscher Chorwettbewerb

JUGENDENSEMBLES

- 22 LJC: Erstes Jubiläumskonzert 40 Jahre LandesJugendChor
- 24 LJO: 50 Jahre LandesJugendOrchester RLP
- 26 JENM: Neuauflage des Festivals Neue Musik in Rockenhausen
- 28 LJBO: Wandelkonzert, Klangkunst und große sinfonische Klänge
- 30 Phoenix Foundation: Umjubelte Konzerte in Korea

JAZZ/ROCK/POP

- 32 pop rlp masterclass 2023/24 / Initiative Pop

SPEZIAL

- 34 SingPause – alle Kinder lernen singen

ZUM SCHLUSS

- 36 Kinderlied-Kongress

RUBRIKEN

- 2 Editorial
- 29 Termine
- 29 Impressum

► FORTSETZUNG VON SEITE 1 mit romantischer Chormusik vom Feinsten. Der beim vergangenen Landeschorwettbewerb ausgezeichnete Kammerchor stimmte mit A-cappella-Werken, die überwiegend den Abend besungen, perfekt auf den Abend ein.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer ließ es sich nicht nehmen, alle ausgezeichneten Solisten und Ensembles persönlich zu begrüßen und deren Leistungen zu ehren. In ihrer Einführungsrede zeigte sie sich sichtlich begeistert von der Vielfalt und dem Niveau der rheinland-pfälzischen Musikszene: „Rheinland-Pfalz ist ein Musikland. Wir sind in der professionellen Musik und in der Amateurmusik gut aufgestellt. Musik verbindet Jung und Alt, bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und wirkt inklusiv. Heute steht die Amateurmusik im Mittelpunkt und hier hat Rheinland-Pfalz nicht nur eine herausragende Qualität zu bieten, sondern mit mehr als 3.500 Musikvereinen und Chören und gut einer halben Million Menschen, die in der Musik aktiv sind, auch eine beeindruckende Quantität vorzuweisen. Weil wir in der Landesregierung die große und wichtige Bedeutung der Amateurmusik kennen, fördern wir diese auch sehr engagiert.“



Das Ensemble Vocale Mainz eröffnete den Empfang im lauschigen Innenhof des Landesmuseums Mainz.

Es folgten weitere Highlights der rheinland-pfälzischen Musikszene: das bei Jugend musiziert vielfach ausgezeichnete Schlagzeugtrio „Schlag-Art Pfalz“ (Ltg. Armin Sommer) sowie die Sängerin und Songwriterin Michelle Leya. Zusätzlich aufgelockert und bereichert wurde der Abend durch den bekannten TV-Moderator Janboris Rätz von SWR Aktuell, der die jungen Musikerinnen und Musiker zu ihrem jeweiligen persönlichen Bezug zu ihrer Musik interviewte und dadurch dem Publikum noch näher brachte.

Die 6-köpfige Jazz-Combo „Al Dente“ vom Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz in Montabaur sowie der Musikverein Löff (Mosel), der Vorbild ist für gelebte

Inklusion, Vernetzung und Nachwuchsarbeit, beschlossen schwingvoll den offiziellen Teil des Empfangs.

Der Präsident des Landesmusikrats Peter Stieber betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der Amateurmusik für die soziale Gemeinschaft und bezeichnete sie als Stabilitätsfaktor für unsere Demokratie.

Nach dem offiziellen Teil sorgten die Jazzcombo „Al Dente“ sowie die deutsch-türkische Band SINU noch lange für gute Stimmung, sodass die Kulturschaffenden im Land an diesem lauen Sommerabend noch reichlich Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und Vernetzung hatten. SM ■



[01]



[02]



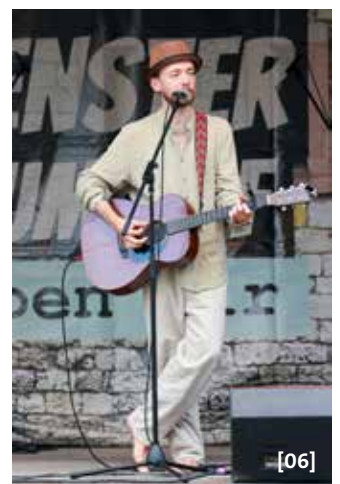
[03]



[05]



[04]



[06]

[01] Moderator Janboris Rätz führte humorvoll-souverän durch den Abend

[02] Das Schlagzeugtrio „Schlag-Art Pfalz“ musizierte hochkonzentriert und äußerst virtuos.

[03] Die Jazzcombo Al Dente ...

[04] ... und der Musikverein Löff

[05] Sängerin und Songwriterin Michelle Leya in Aktion.

[06] Frontman der deutsch-türkischen Band SINU

Wandelkonzert erfüllt den Landtag mit Leben

Um das 25-jährige Jubiläum der Konzertreihe „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor“ gebührend zu begehen, fand Ende Juni ein Wandelkonzert im Landtag Rheinland-Pfalz statt. Im Rahmen des neuen Konzeptes traten vier Musikergruppen aus verschiedenen Genres in unterschiedlichen Teilen des Deutschhauses auf. „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor“ ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe des Landtags Rheinland-Pfalz und des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz.

Die Vizepräsidentin des Landtages, Astrid Schmitt, erläuterte das neue Format des Wandelkonzerts. So starte das Konzert in der Lobby des Deutschhauses, bewege sich dann in den Plenarsaal und ende auf der Dachterrasse. Mit diesem Format und einer vielfältigeren Musikauswahl aus Pop, Jazz und Klassik erhoffe man, ein breites Publikum anzusprechen. „Zudem passt es hervorragend zum Konzept des transparenten Landtags, der für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger offensteht“, so Schmitt. Die Landtagsvizepräsidentin lobte die jungen Musikerinnen und Musiker für ihren Fleiß und ihren Mut, eine Karriere in der Musikbranche zu starten.

In seinem Grußwort dankte Landesmusikrats-Präsident Peter Stieber allen Vertreterinnen und Vertretern des Landtags für die verlässliche Kooperation

und die Gelegenheit, dass sich Musik und Politik auf wunderbare Weise begegnen können – und das mittlerweile bereits zum 25. Mal. So habe diese besondere Konzertreihe inzwischen ein Stammpublikum generiert und erfreue sich zugleich wachsender Beliebtheit aufgrund seiner genre-übergreifenden Vielfalt. Sein besonderer Dank galt seinem scheidenden Geschäftsführer Etienne Emard für die Konzeption des Abends und natürlich allen Musikerinnen und Musikern, die die gelungene Veranstaltung mit Leben erfüllt haben.

Den Anfang des Wandelkonzerts machten die Sängerinnen und Sänger des Vokalensembles Lylac, das sich aus Musikstudierenden der Hochschule für Musik in Mainz formierte. „Die Musikerinnen und Musiker kreieren mit ihren Stimmen ein besonderes Hörerlebnis und singen einen nuancierten Mix aus Stücken

Das Vokalensemble Lylac von der Musikhochschule Mainz eröffnete den Abend.





Fotos oben: Groovige Klänge und ein beschwingtes Publikum beim Wandelkonzert im Landtag

Foto links: Landtagsvizepräsidentin Astrid Schmitt und LMR-Präsident Peter Stieber

der Jazz- und Pop-Literatur“, so Schmitt. Danach trat das NOROC Quartett im Plenarsaal auf, die beim Deutschen Musikwettbewerb 2022 in ihrer außergewöhnlichen Besetzung die Finalrunde erreichten. Auf Mandoline, Mandola und Gitarre spielten sie Werke von Vivaldi, Beethoven sowie auch Werke eher selten gespielter Literatur, wie die Vizepräsidentin des Landtags erklärte. Mit ihrem gelungenen Auftritt präsentierten sie nicht zuletzt eindrucksvoll die Mandoline als „Instrument des Jahres 2023“.

Auf sie folgte auf der Dachterrasse des Landtags die Combo aus der Phoenix Foundation, des LandesJugendJazzOrchesters Rheinland-Pfalz. „Bei der Einweihung des Kunstwerks von Kunst am Bau – ‚Drei Farben‘ – von Michael Sailstorfer, das vor dem Landtag steht, sind wir schon in den Genuss der wunderbaren Combo gekommen“, sagte Schmitt. Den Abschluss des Konzerts bildete der Mainzer Singer-Songwriter Imaginary Friend (bürgerlicher Name Max Schäffer), ebenfalls auf der Dachterrasse des Landtags. Somit ging ein wundervoller Sommerabend mit groovigen Klängen und einem bestens gelaunten Publikum zu Ende. Der Landtag spendierte großzügig noch das obligatorische Glas Wein für seine Gäste. *SM* ■



Foto oben: Die Combo der Phoenix Foundation ...

Foto unten: ... und der Songwriter Imaginary Friend auf der Dachterrasse des Landtags

Foto links: Das NOROC Quartett mit zauberhaften und selten gehörten Klängen



Staffelübergabe der Geschäftsführung des LMR:
Verena Schulte und Etienne Emard



Aus der Geschäftsstelle des Landesmusikrats – **Wechsel** in der Geschäftsführung

Der seit 14 Jahren amtierende Geschäftsführer des Landesmusikrats Etienne Emard ist im Juli 2023 ins rheinland-pfälzische Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration gewechselt, wo er die Leitung des Referats „Musik und Stiftung Villa Musica“ übernommen hat. Seine Nachfolgerin Verena Beatrix Schulte hat zum 15. Juli 2023 ihre Stelle als Geschäftsführerin des Landesmusikrats angetreten.

Etienne Emard wurde in Neustadt an der Weinstraße geboren und studierte in Görlitz, Salamanca (Spanien) und Kaiserslautern Kulturmanagement. Nach seiner Tätigkeit als Mitarbeiter in der Operndirektion der Sächsischen Staatsoper Dresden (Semperoper) übernahm er im Jahr 2006 die Geschäftsführung des Internationalen Forums für Kultur und Wirtschaft in Dresden. Von 2009 – 2023 war er Geschäftsführer des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz und engagierte sich zeitgleich ehrenamtlich als Generalsekretär der Hermann-Hildebrandt-Stiftung Mainz, der er seit Juli 2023 als Mitglied des Stiftungsrats angehört.

In seiner 14-jährigen Amtszeit hat Etienne Emard den Landesmusikrat Rheinland-Pfalz geprägt und professionalisiert. Exemplarisch seien an dieser Stelle einige strukturelle Meilensteine erwähnt: So wurden dem Landesmusikrat zum 1. Januar 2013 alle LandesJugendEnsembles und Landeswettbewerbe in Rheinland-Pfalz übertragen; außerdem seit September 2017 der „Zukunftsprozess Laienmusik“ auf den Weg gebracht, aus dem später das „Laienmusikprogramm“ hervorging – ein Förderprogramm der Landesregierung zur Weiterentwicklung und Zukunftssicherung der Laien-/Amateurmusik. Um der MusikKultur insbesondere nach Corona wieder auf die Beine zu helfen,

führte Emard im März 2023 die breit angelegte Imagekampagne „Musik vereint“ des Landesmusikrats und seiner Mitgliedsverbände und -institutionen durch.

Die neue Geschäftsführerin Verena Beatrix Schulte wurde 1989 in Lemgo geboren und kann bereits auf eine beeindruckende Karriere als Flötistin zurückblicken. Sie studierte Orchestermusik an der Hochschule für Musik Detmold, der Royal Academy in London und am Mozarteum in Salzburg, gewann als Jugendliche und Erwachsene unzählige Solistenpreise und spielte in namhaften Profiorchestern (Junge Deutsche Philharmonie, Theater Augsburg, Staatsoper Stuttgart und Hannover, NDR Radio-

philharmonie Hannover, um nur einige zu nennen). Gemeinsam mit der Harfenistin Hanna Rabe gründete sie im Jahr 2010 das vielfach ausgezeichnete QUEENS DUO mit zahlreichen Radiomitschnitten und zwei CD-Veröffentlichungen. Im Jahr 2023 setzten die beiden Musikerinnen in Bielefeld erstmalig ein interdisziplinäres und partizipatives Kammermusikfestival, das BeMusic Festival, um, bei dem Verena Beatrix Schulte die künstlerische Leitung und Organisation des Festivals übernahm. Sie erweiterte ihre beeindruckende Karriere durch ihre Arbeit im Bereich Kulturmanagement. Im Jahr 2020 und 2021 war sie als freie Mitarbeiterin in der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes tätig, wo sie das Referat der Sonderbeauftragten für Holocausterinnerung und Antisemitismusbekämpfung unterstützte. Anschließend arbeitete sie für die Internationale Allianz zur Holocausterinnerung, bevor sie sich als Promotionsstudentin im Bereich Kulturpolitik an die Universität Hildesheim begab.

Der Präsident des Landesmusikrats Peter Stieber, das Präsidium und seine Mitgliedsverbände sind Etienne Emard und seinem überaus starken Engagement für die MusikKultur im Land zu größtem Dank verpflichtet. Wir wünschen ihm für seine berufliche und private Zukunft Erfüllung und alles Gute und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der neuen Geschäftsführerin Verena Schulte.

Auch der Manager des LandesJugendChors Dr. Björn Rodday hat den Landesmusikrat verlassen und ist seit August 2023 Geschäftsführer der Stiftung Sayner Hütte. Neben seinem umfangreichen Engagement und Sozialisation in diversen Vokalensembles hat er Freie Bildende Kunst (Zeichnung / Malerei und Film) studiert sowie in Humanmedizin promoviert. Au-



FSJ-lerin Marie Winkler

ßerdem war er einige Jahre als Kulturberater für das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz tätig. Diese weitreichende Bandbreite an Erfahrungen wird ihm sicherlich eine wertvolle Stütze sein für sein neues Wirkungsfeld bei der Stiftung Sayner Hütte. Auch ihm gebührt großer Dank für sein zweijähriges Engagement für den LandesJugendChor, wo er viele neue Impulse setzen konnte, und den Landeschorwettbewerb 2022!

Unsere bisherige Volontärin Lioba Lefken hat im Frühjahr 2023 eine feste Stelle am Hessischen Staatstheater Wiesbaden angetreten. Wir freuen uns nun umso mehr, dass ihr Nachfolger Joshua Dahlmanns seit August 2023 das LandesJugendOrchester und den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ unterstützt. Er studierte Orchestermusik mit Hauptfach Klarinette in Saarbrücken



Volontär Joshua Dahlmanns

und Leipzig und rundet zurzeit seine Ausbildung ab mit einem Masterstudiengang „Kultur- und Medienmanagement“ am Institut KMM der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Der Landesmusikrat dankt Frau Lefken sehr herzlich für ihr Engagement und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Herrn Dahlmanns und viele erfolgreiche Wettbewerbe und Arbeitsphasen mit dem LandesJugendOrchester – im Sinne der Nachwuchsförderung im Land.

Last not least wird das Team seit 1. September 2023 noch von Marie Winkler verstärkt, die in diesem Jahr ihr Abitur am Kopernikus-Gymnasium in Rheine (NRW) abgelegt, dort auch eine umfassende musikalische Sozialisation erfahren hat und nun ein freiwilliges soziales Jahr beim Landesmusikrat absolviert. Die Begeisterung, die sie als Flötistin im Musikverein sowie in der Concert Band ihrer Schule erleben durfte, bewog sie zu ihrem Engagement im kulturellen Bereich. Der Landesmusikrat begrüßt Frau Winkler sehr herzlich. SM ■

Emard und seinem überaus starken Engagement für die MusikKultur im Land zu größtem Dank verpflichtet

LMR-Präsidium in Klausur

Das zehnköpfige Präsidium des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz traf sich Ende Juni 2023 zu einer ganztägigen Klausursitzung im Erbacher Hof in Mainz – mit einer straffen Tagesordnung und dem übergeordneten Ziel, den Landesmusikrat gut aufgestellt in die Zukunft zu führen. Für eine zeitgemäße Prä-

sens nach außen beschäftigte das Präsidium sich u.a. mit der Erarbeitung einer Social Media-Strategie, der Fortführung der Imagekampagne „Musik vereint“, dem Kulturentwicklungsplan und damit verbunden der langfristigen Planung und Absprache über Gespräche mit Ministerien. Aber auch das Selbstverständnis des Lan-

desmusikrats war Gegenstand der Tagung bzw. die interne Aufgabenverteilung, Optimierung der Kommunikationswege, Beschlussfassungen etc. Dazu zählte auch die Erfassung der Arbeitsbelastung der einzelnen Stellen sowie deren Finanzierung. Außerdem wurde beschlossen, dass die Leiter und Leiterin der Landes-

JugendEnsembles dem Präsidium zukünftig regelmäßiger detailliert über die Arbeitsphasen berichten.

Aufgrund der sehr umfangreichen Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen, den Arbeitsprozess am 9. November 2023 in Form einer weiteren Klausursitzung fortzusetzen. ■

Top-Ergebnisse beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Zwickau

108 Preisträgerinnen und Preisträger kommen aus Rheinland-Pfalz

Vom 25. Mai bis 2. Juni 2023 wurde der 60. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Zwickau und Umgebung ausgetragen. 118 Jugendliche aus Rheinland-Pfalz qualifizierten sich im vorangeschalteten Landeswettbewerb in Mainz für die Bundesebene. Davon kehren nun 108 als Bundespreisträger*innen zurück; 23 wurden sogar mit einem ersten Bundespreis ausgezeichnet. Landesmusikrats-Präsident Peter Stieber würdigte die Leistung der rheinland-pfälzischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer: „Die jungen Musikerinnen und Musiker haben ausgezeichnete Leistungen in ihren Wertungskategorien gezeigt. Sie sind auf Bundesebene mit den besten Nachwuchsmusikerinnen und -musikern aus ganz Deutschland

zu messen und dabei erfolgreich als Preisträgerin oder Preisträger hervorzugehen, verdient höchste Anerkennung. Dazu möchte ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich gratulieren. Ein Dank gilt dabei auch den engagierten Lehrerinnen und Lehrern sowie den Eltern, die den Unterricht weitgehend finanzieren und ihre Kinder beim kontinuierlichen Üben unterstützen und motivieren.“ Die detaillierten Ergebnislisten findet man nach wie vor auf der Homepage des Bundeswettbewerbs unter www.jugend-musiziert.org.

Das erste der beiden Bundespreisträgerkonzerte fand am 17. September 2023 im SWR-Studio Kaiserslautern statt. Dort boten ausgewählte Preisträgerinnen und Preisträger aus Rheinland-



Pfalz ein abwechslungsreiches und hochkarätiges Konzertprogramm dar und demonstrierten eindrucksvoll ihre Fähigkeiten und musikalische Reife. Die Moderatorin Sabine Fallenstein von der SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz führte mit Wissenswertem zu den Werken und zum musikalischen Werdegang der Mitwirkenden durch ein vielseitiges Programm. Im Mittelpunkt standen einerseits Solodarbietungen – Werke für Klavier, Harfe sowie Drumset, die im Wettbewerbsjahr 2023 als Solokategorien zugelassen waren. Das Publikum lauschte fesselnden Beiträgen von Tamara Mertens (Klavier), Jana Heimel (Harfe) und Daniel Würtz (Drumset). Außerdem waren zwei hochkarätige Ensembles zu hören, die beide mit einem ersten Preis mit Höchstpunktzahl beim 60. Bundeswettbewerb ausgezeichnet wurden: die beiden Geiger Samuel Langlitz und Benjamin Shofman, die in der Kategorie Streicherensemble, gleiche Instrumente angetreten waren, sowie das Holzbläserquintett, bestehend aus Naomie Recker (Querflöte), Viola Weiskopf (Oboe), Jonas Hoffmann (Klarinette), Karlsson Schick (Fagott) und Leonie Fischer (Horn). Wie in jedem Jahr wurde das gesamte Konzert dankenswerterweise durch den SWR aufgezeichnet. Die Beiträge werden zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt.

Eine weitere Gelegenheit, ausgewählte Bundespreisträgerinnen und -preisträger kennenzulernen, bietet die Matinee am Sonntag, dem 5. November 2023, um 11 Uhr im Gesellschaftshaus der BASF in Ludwigshafen. SM ■



Preisträger Jugend jazzt gekürt

In der Zeit vom 18. bis 21. Mai 2023 fand die 19. Bundesbegegnung Jugend jazzt in Hamburg statt. 13 Nachwuchs-Bigbands aus ganz Deutschland hatten die Chance, ihr Können vor einer renommierten Fachjury und dem Hamburger Publikum unter Beweis zu stellen.

Die Teilnehmerbands, bestehend aus insgesamt rund 350 jungen Musikerinnen und Musikern im Alter von 11 bis 24 Jahren, hatten sich in den vorausgegangenen Landeswettbewerben für die Bundesbegegnung qualifiziert.

Dabei gewann die Bigband des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz in Montabaur „The Yellow Tone Orchestra“ einen Konzertauftritt auf den Eberbacher Jazztagen „JazzMe“ in Eberbach am Neckar am 13. April 2024 plus 2.000 Euro Spesenpauschale. Mit einem



Liverecording-Preis wurde die Big Band Berenbostel vom Geschwister Scholl-Gymnasium Berenbostel (Garbsen) ausgezeichnet. Sieben weitere Jazzorchester

erhielten wertvolle Konzert- und Workshop-Preise: Die Bigband des Helmholtz-Gymnasiums Karlsruhe (Baden-Württemberg), die Big Benno Band aus Dresden (Sachsen), die Nachwuchsbigband der Kunst- und Musikschule Brühl (Nordrhein-Westfalen), die United Big Band (Berlin), Think Big! (Hamburg), die freebirds bigband aus Weimar (Thüringen) und die Bigband des Ernst-Barlach-Gymnasiums in Kiel (Schleswig-Holstein).

Mit Erfolg teilgenommen haben die BAGGS Bigband am Goethe Gymnasium Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern), die IKS Swing Kids aus Rüsselsheim (Hessen), die Jazzy Insula aus Potsdam (Brandenburg) und die Bigband des Gymnasiums Weilheim (Bayern). Die Bundesbegegnung Jugend jazzt fand erstmals 1997 statt. Seitdem trifft sich der Jazz-Nachwuchs jährlich in einer anderen Stadt zu Wertungsspielen, Sessions und Workshops. Dabei wechseln sich die Kategorien Combo und Jazzorchester jährlich ab. Die 20. Bundesbegegnung Jugend jazzt für Combos findet vom 9. bis 12. Mai 2024 in Dortmund statt. SM ■



Das Yellow Tone Orchestra vom Landesmusikgymnasium in Montabaur vertrat Rheinland-Pfalz bei der 19. Bundesbegegnung Jugend jazzt in Hamburg



So klingt **musikalische Bildung** in Rheinland-Pfalz!

Jubiläumskonzert – 60 Jahre Landesverband der Musikschulen in Rheinland-Pfalz
 Ein Gastbeitrag von Marion Dürr, Geschäftsstellenleiterin des LVdM

Kein Sitzplatz war in der Christuskirche in Mainz mehr zu bekommen, als mit „If you're happy“ 150 hochmotivierte kleine Sängerinnen und Sänger des Kooperationsprojektes „Singen-ist-klasse“ von Peter-Cornelius-Konservatorium und Strecker Stiftung das Jubiläumskonzert zum 60-jährigen Bestehen des Landesverbandes der Musikschulen in Rheinland-Pfalz (LVdM) am 12. Juli 2023 eröffneten und das Publikum zu Begeisterungstürmen hinrissen.

Der LVdM-Vorsitzende Christoph Utz freute sich besonders, mit Ministerpräsidentin Dreyer und ihrer Stellvertreterin und Kulturministerin Binz an diesem Abend die gesamte Regierungsspitze des Landes Rheinland-Pfalz begrüßen zu dürfen. Dies sei ein besonderes Zeichen der Wertschätzung und Bedeutung der Arbeit der Musikschulen in Rheinland-Pfalz.

Zu den Gratulanten gesellten sich neben dem Bundesvorsitzenden des Verbandes deutscher Musikschulen Friedrich-Koh Dolge, Landesmusikratspräsident Peter Stieber und der Landrä-

tin von Bad Kreuznach Bettina Dickes auch Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, der Landes-Eltern-Vertretung, der Kultur- und Bildungspolitik, der kulturellen Partnerverbände und -einrichtungen sowie der Musikschulträgerschaften.

Sie alle überbrachten Glückwünsche zum erfolgreichen Wirken des Verbandes für die Belange der Musik im Land. Ministerpräsidentin Dreyer bekräftigte: „Öffentliche Musikschulen sind Bildungs- und Kultureinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ihre Wirkung geht dabei aber weit über den originären Bildungs- und Kulturauftrag hinaus. Die durch den Landesverband vertretenen Musikschulen tragen maßgeblich zur musikalischen Grundbildung und Breitenförderung sowie zur Persönlichkeitsbildung bei. Damit leisten die Musikschulen auch einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität in den Kommunen (...)“ Und Kulturministerin Binz betonte: „Der Landesverband der Musikschulen ist für mich



und mein Ministerium ein zentraler Ansprechpartner für Fragen der musikalischen Bildung.“ Besonders lobte Ministerin Binz, dass die Musikschulen im Land nicht warten, bis mögliche Schülerinnen und Schüler zu ihnen kommen, sondern dass sie sich aktiv in zahlreichen Kooperationsprojekten auf den Weg zu ihnen machen: „Sie gehen in die Schulen oder in die Vereine und suchen immer wieder Anknüpfungspunkte.“

Und wie diese ersten Anknüpfungspunkte zu klanglicher Vielfalt, musikalischem Können und gemeinsamer Freude am kreativen Tun erwachsen, war an diesem Abend eindrucksvoll zu erleben. Musikerinnen und Musiker verschiedenster Formationen wurden nicht müde, die Aufmerksamkeit immer wieder in neue Stil- und Himmelsrichtungen zu lenken. Etwa nach oben, wo hoch von der Empore das Blechbläserensemble der LVdM-Region West mit Susatos Fanfare „La Mourisque“ die Kirche eindrucksvoll in festlich-klangvolle Stimmung hüllte. Oder nach vorne, wo die Inklusionsbands „Handycaps + SIMS“ als Kooperation der Kreismusikschule Rhein-Hunsrück mit der Rhein-Mosel-Werkstatt mitreißend, authentisch und leidenschaftlich „Verdammt, ich lieb dich“ rockte und nicht ohne Zugabe vom Podium durfte.

Das Holliger-Trio aus Kusel zeigte, dass Musik kein Alter kennt. Drei Generationen, ein Klezmer, der mit charakteristischen Melodien, voller Schluchzer und Triller die Zuhörer verzauberte. Und zu welcher Virtuosität die Freude an der Musik führen kann, stellten das Violinduo der

Luci-Kölsch-Musikschule Worms sowie das Trio „Schlag-Art“ der Kreismusikschule Rhein-Pfalz vor, die Saiten und Perkussion alles abverlangten und begeisterten Applaus ernteten. Ebenso wie das Bläserquintett des Peter-Cornelius-Konservatoriums Mainz, das höchsten Anspruch mit tänzerischer Leichtigkeit auf die Bühne brachte.

Als musikalischer Höhepunkt des Abends erklang unter Leitung von Marc Kluschat ein extra für dieses Jubiläum zusammengestelltes, über 130-köpfiges Crossover-Ensemble, bestehend aus Symphonieorchester, Chor, Rockband sowie Gesangssolisten aus den Musikschulen und ihren Kooperationsschulen in ganz Rheinland-Pfalz. Das speziell arrangierte Medley, das 60 Jahre Musik zum Klingen brachte, riss das Publikum in frenetischem Beifall von den Sitzen und ließ die umfassende Vielfalt und wertvolle verbindende Wirkung der Musik sowohl für Mitwirkende als auch für ihr Publikum am eigenen Leib spürbar werden.

Mit einem bebenden Kirchenschiff und der Hoffnung auf weitere 60 Jahre gesicherte Zukunft der öffentlichen Musikschulen klang dieses grandiose Jubiläumskonzert nicht nur aus und sondern auch noch lange nach. ■



Auf einen Blick: Musikverbände in Deutschland

Rund 400 Verbände, Vereinigungen und Gesellschaften engagieren sich mit einer bundesweiten, teils auch internationalen Ausrichtung für das Musikleben in Deutschland. Auf einem neuen Infografikposter stellt das Deutsche Musikinformationszentrum (miz) diese Organisationen im Überblick vor und visualisiert das Wirkungsgeflecht ihrer Themenschwerpunkte. Das Spektrum reicht von kleinen Vereinigungen, die sich einzelnen Instrumenten oder Komponisten widmen, bis zu großen Verbänden, welche die Interessen ganzer Berufsgruppen oder Branchen vertreten. Einen besonderen Fokus legt die Darstellung auf den Deutschen Musikrat (DMR), der als Dachverband der Musikverbände in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen feiert.

„Deutlich wird, dass alle zentralen Bereiche des Musiklebens, ob Amateurmusikern, Musikforschung oder Musikwirtschaft, von soliden organisatorischen Strukturen durchzogen sind“, erläutert miz-Leiter Stephan Schulmeister. „Diese Strukturen tragen maßgeblich zur Qualität und zum Erfolg der Musikkultur bei, denn die Verbände

bieten ein Forum für den fachlichen Austausch, bilden ein Dach für die Bündelung von Spezialinteressen und fungieren als zentrale Schaltstelle zwischen ihren Mitgliedern und übergeordneten Stellen, insbesondere der Politik.“

Das Infografikposter „Spektrum der Musikverbände“ ist in zwei Ausgaben erhältlich: als Faltposter sowie in einer

großformatigen Variante zum Aufhängen. Die Publikation ist die fünfte Ausgabe der Serie „Musikleben in Zahlen“. Bisher erschienen: „Bühne frei für Vielfalt! – Opernrepertoire in Deutschland“, „Am Pult der Zeit!? – Chancengleichheit in deutschen Berufsorchestern“, „Stadt, Land, Flöte – Orte und Kontexte des Amateurmusiklebens“ sowie „Wege zur Musik – Öffentliche Musikschulen in Deutschland“.

Das Poster „Spektrum der Musikverbände“ sowie Restexemplare der früheren Ausgaben der Infografikserie können zum Selbstkostenpreis online bestellt werden: www.miz.org/de/publikationen. Zudem steht die neue Infografik in einem begleitenden Online-Angebot zur Verfügung: www.miz.org/de/fokus/spektrum-der-musikverbaende. ■



Nachrichten von der Landesmusikakademie

Die LMAK feiert ihren 20. Geburtstag in Engers – Erfolgsgeschichte geht weiter

Den musikalischen Nachwuchs in Rheinland-Pfalz zu fördern, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Landesmusikakademie – und das schon seit 1982. Zunächst erfüllte die vom Landesmusikrat Rheinland-Pfalz initiierte Akademie ihren Auftrag noch dezentral, doch seit 20 Jahren hat sie eine feste Heimat in Neuwed-Engers.

Dort soll der runde Jahrestag mit einer Feierstunde im November begangen werden. Bereits am 4. August lud die Akademie die ortsansässige Bevölkerung zu einem Sommerfest in den Schlosshof ein. Mehrere Bands mit engem Bezug zur Landesmusikakademie spielten auf, und der Musikpädagoge Uli Führe lud die über 400 Anwesenden zu einem heiteren offenen Singen ein.

Im Sommer 2003 startete die Arbeit der Akademie am Standort Engers, nachdem mit der Gründung eines gemeinnützigen Vereins auch eine eigene Trägerschaft installiert wurde. Das alte Meisterhaus neben Schloss Engers wurde nach langer Suche als Standort auserkoren. Die begrenzten Kapazitäten des Gebäudes sollten durch eine Nutzung von Schloss Engers, das von der Landesstiftung Villa Musica und der Landesmusikakademie gemeinsam genutzt werden sollte, kompensiert werden.

Um das Meisterhaus in eine Akademie umzuwandeln, bedurfte es einer aufwändigen Sanierung. 1,8 Millionen Euro nahm die Landesregierung damals in die Hand, um die nötige Infrastruktur zu schaffen.

Die Wertarbeit im Meisterhaus ist noch heute spürbar. Fast ohne Verschleißerscheinungen präsentiert sich das Gebäude

als maßgeschneiderte Heimat für die musikalische Arbeit. Besonders Jugendgruppen fühlen sich in den hellen, hohen Mehrbettzimmern sehr gut aufgehoben.

Schnell wurde in den Folgejahren allerdings deutlich, dass die Kapazitäten nicht ausreichen würden, um den aufstrebenden Akademiebetrieb mit zahlreichen eigenen Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie als Belegakademie für Chöre, Orchester und Bands zu realisieren.

2010 kam es zur ersten Erweiterung: Mit dem gegenüberliegenden Musikhof wurde ein eigenes Gästehaus erworben und umgebaut, mit dem die Übernachtungskapazitäten auf 80 Betten in 30 Gästezimmern anstiegen. Gleichzeitig entstand an der benachbarten Christiane-Herzog-Schule eine neue Aula, die für eine Mitnutzung durch die Landesmusikakademie konzipiert wurde und nun auch einen geeigneten Proberaum für Orchesterarbeit bot.

Das Wachstum ging ungebrochen weiter – Musikverbände siedelten ihre Gremiensitzungen und Schulungen in Engers an, die Fortbildung der rheinland-pfälzischen Musiklehrkräfte wurde ein immer wichtigerer Schwerpunkt der Akademiearbeit, und der besondere Flair rund um

das Schloss Engers und die bodenständige Arbeit der LMAK übten eine magnetische Wirkung auf viele Kooperationspartner aus dem In- und Ausland aus. Die Raumnot blieb und konnte nur durch gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit gelindert werden. Die Pfarrsäle der Kirchengemeinden waren ebenso hilfreich wie weitere Räume im Heinrich-Haus sowie das alte Rathaus vor den Toren des Schlosses.

Die Rufe nach nochmaliger Erweiterung fanden Ende letzten Jahres eine unerwartete Lösung: Durch die Insolvenz der Schloss Engers Betriebsgesellschaft wurde mehr als die Hälfte der Flächen im Schloss Engers frei. Die Landesregierung reagierte schnell und sorgte dafür, dass die LMAK diese Flächen bei der Landesstiftung Villa Musica anmieten konnte. Damit stehen nun endlich ausreichend Proberäume zur Verfügung und die Übernachtungskapazität steigt durch den Erwerb des Gästehauses „Residenz Schloss Engers“ von 80 auf ca. 135 Betten bzw. von 30 auf 52 Gästezim-

Jubiläums-Sommerfest der LMAK im lauschigen Schlosshof Engers



mer, sodass die Landesmusikakademie gut gerüstet ist, ihre Funktion als „Herzschlag“ der Musik in Rheinland-Pfalz in Zukunft weiter auszubauen. Allzu zufrieden dürfen sich die Verantwortlichen jedoch nicht zurücklehnen, denn ein zentrales Anliegen der Landesmusikakademie ist nach wie vor ungelöst: ein großer Orchesterprobensaal, der auch als Konzertsaal dienen kann und uneingeschränkt zur Verfügung steht!

Das kontinuierliche Wachstum der Akademie basiert nicht zuletzt auf einer sehr stabilen Führung, der die Grundtugenden Sparsamkeit, Bescheidenheit und Effizienz stets sehr wichtig waren. Lediglich drei Vorstandsvorsitzende finden sich in der Geschichte der LMAK in Engers: Auf Josef-Peter Mertes (2003–2012) folgten Eva Caron-Petry (2012–2017) und schließlich der seit 2012 amtierende Präsident des Landesmusikrats Peter Stieber. Im operativen Geschäft sorgten vor allem Gründungsleiter Klaus-Martin Heinz (2003-2010) und Rolf Ehlers (seit 2014) für Stabilität und Volksnähe. Zwischen 2010 und 2014 waren Dirk Hübinger, Gerhard Müller und Manuel Berger als Akademieleiter tätig. **RE ■**

Der Gesamtvorstand mit Prof. Dr. Konrad Wolf, Dr. Joachim Junker, Karl Wolff und Peter Stieber an der Spitze dankt dem Akademieleiter Rolf Ehlers für seinen un-

ermüdlenden Einsatz im Dienste der Musik und insbesondere für seine strategische Leistung in dieser komplizierten Zeit der Erweiterung und Neuaufstellung.



Offenes Singen mit Uli Führe; am Kontrabass: Jakob Krupp

Neuer EMP-Kurs an der Landesmusikakademie

Die seit vielen Jahren sehr beliebte und erfolgreiche berufsbegleitende Weiterbildung in der Elementaren Musikpädagogik in sechs Phasen wird ab Dezember eine Neuauflage erleben: Unter der Leitung des bewährten Dozententeams rund um Christa Schäfer, Prof. Werner Beidinger, Prof. Thomas Holland-Moritz, Andrea Lips, Monika Schelske-Flöter und Christoph Utz wird der Lehrgang am 15. bis 17. Dezember 2023 starten. Die Prüfungsphase wird im April 2025 stattfinden.

Die sehr praxisorientierte Weiterbildung wendet sich an Musizierende und allgemeine pädagogische Fachkräfte, die eine professionelle Qualifikation zum Unterrichten im Bereich der Elementaren Musikpädagogik – für Kleinkinder, Kinder und Erwachsene – entsprechend dem VdM-Bildungsplan erwerben möchten. Sie dient der Erweiterung von Fähigkeiten, die durch ein Musikstudium oder in mehrjähriger beruflicher Praxis erworben wurden, ist jedoch kein Ersatz für ein Studium



an einer Ausbildungsstätte für Musikberufe, sondern eine Weiterbildung entsprechend § 12 Hochschulrahmengesetz. Die Weiterbildung wird vom Landesverband der Musikschulen in RLP, von der Hochschule für Musik Mainz sowie von der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen zertifiziert.

Zugelassen werden Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung als Musikschullehrkraft, Schulmusiker, Instrumentallehrkraft oder einem anderen Berufsabschluss mit pädagogischer Berufspraxis von mindestens einem Jahr. Bewerber ohne abgeschlossene Berufsausbildung können aufgenommen werden, wenn sie eine mindestens dreijährige Tätigkeit in einem der oben genannten Berufsfelder nachweisen können. Nach Ablauf der ersten Seminarphase können sowohl die Teilnehmenden als auch die Kursleitung über einen weiteren Besuch des Lehrgangs entscheiden. Weitere Termine und Konditionen unter: www.landesmusikakademie.de. **■**

TROMPETE TOTAL – Coachings, Workshops und Konzerte

Die Erweiterung der Landesmusikakademie sorgt für neue Möglichkeiten: Erstmals wird vom 5. bis 8. Oktober das bewährte Festival „Trompete total“ in den Gebäuden der Landesmusikakademie stattfinden. In Kooperation mit dem Bläserstudio Koblenz und zahlreichen Instrumentenbauern und Musikverlagen werden über 100 Trompetenbegeisterte aller Alters- und Leistungsstufen das Areal bevölkern und mit entsprechenden Tönen versorgen.

Mit einem hochkarätigen Dozententeam und einer einzigartigen Konzeption aus Einzelunterricht, Teamworkshops und Gemeinschaftsvents ist das Festival „Trompete total“ in seiner Art das einzige Festival für die Trompete im deutschsprachigen Raum. Das Angebot reicht von der internationalen Exzellenz der klassischen Vertreter des Fachs über die Stars der Szene im Bereich Popular- und Jazzmusik bis hin zum breiten Feld der Bläserensembles in der Tradition der Posaunenchöre und Musikvereine. Sogar für die jüngsten Trompetenspieler gibt es ein spezielles Angebot für Bläserklassen und Schorchester.

Im Eröffnungskonzert am 05.10. wird das Trompetenensemble des Hamburger Professors Andreas Höfs auftreten. Am 6. und 7.10. finden ganztägig Workshops und Kurse sowie eine große Ausstellung mit intensiven Test- und Beratungsmöglichkeiten rund um die Trompete statt. Am Freitagabend steigt eine große Trompeterparty mit Live Session im Gartensaal des Schloss Engers und am Nachmittag des 7.10. beginnt ab ca. 15:00 Uhr ein Wandelkonzert mit verschiedenen kammermusikalischen Beiträgen der Dozenten und Teilnehmenden auf dem Gelände der Landesmusikakademie. Den Abschluss bildet am Samstag gegen 19:00 Uhr ein Konzert mit dem Kammerorchester des Landesmusikgymnasiums unter der Leitung von Tobias Simon und Solisten des Festivals „Trompete total“. Mehr Infos unter www.trompete-total.de. **■**





Das LJO 2017 im Schloss Engers

Landesjugendensembles sind kulturelle Leuchttürme

Nachhaltige Kulturpolitik seit 50 Jahren

Das LandesJugendOrchester wird 50 und es gilt diesmal den Blick zurück zu wenden und den Gründern, Initiatoren und Förderern für ihren Mut und Weitblick zu danken.

Die Anfänge waren bescheiden: Hermann Josef Lentz, ein Musikpädagoge, Schulleiter und kulturpolitisches Schwergewicht, lud Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ im Jahr 1973 zu einer Or-

chesterarbeitsphase nach Mainz ein, mit dem Ziel, ein landesweites Jugendorchester zu gründen. Niemand wusste damals, ob das gelingen würde, aber der leidenschaftliche Einsatz und der Erfolg der ersten Konzerte verliehen dem Projekt Rückenwind. Hinzu kam, dass die damalige CDU-Landesregierung unter Helmut Kohl mit Bernhard Vogel als Kultusminister und Heiner Geißler für Soziales und Gesundheit von Beginn an große Sympathie, sprich Unterstützung, dieser Initiative entgegenbrachten. Der erst 24 Jahre alte Bruno Weil war der Dirigent der ersten Stunde und ihm gelang es, aus Preisträgern und begabten jugendlichen Musizierenden ein Orchester zu schmieden und gemeinsam mit Lentz, der 10 Jahre Gesamtleiter blieb, künstlerische Perspektiven zu entwickeln.

Es grenzt fast an ein kleines Wunder, dass Bruno Weil, der inzwischen eine große internationale Karriere als Dirigent absolviert hat, nun nach 50 Jahren wieder an das Pult des LJO zurückkehrt. Er wird die vier Konzerte der Herbstarbeitsphase in Worms, Bad Kreuznach, Bad Ems und Boppard dirigieren und dabei an einem der Höhepunkte dieser Jubiläumssaison teilnehmen: der Präsentation unserer Festschrift: „50 Jahre LandesJugendOrchester Rheinland-Pfalz“ am 28. Oktober im Marmorsaal des Kurhauses in Bad Ems.

Unterwegs nach Burgund 2017:
Musizieren auf dem Rastplatz

**Musikpolitischer
Kommentar
von Peter Stieber**

Das LJO war das erste LandesJugend-Ensemble in Rheinland-Pfalz und bildete sozusagen die Blaupause für die Gründung weiterer Ensembles. Es folgten die Phoenix Foundation und der LandesJugendChor (LJC) ca. 10 Jahre später, das LandesJugendBlas-Orchester (LJBO) folgte nach weiteren 10 Jahren und schließlich kam noch das jüngste Kind in der Familie der LandesJugendEnsembles, das JugendEnsembleNeueMusik (JENM) dazu.

Das Land, das Parlament und die Regierungen der letzten Jahrzehnte, unabhängig von der jeweiligen Farbkombination der Parteien, bekannten sich ohne Wenn und Aber zu der bildungs- und kulturpolitischen Aufgabe der Bewahrung und Förderung der LandesJugendEnsembles. Und so ist das dankenswertere bis heute. Diese Kontinuität und das politische Bekenntnis zur musizierenden Jugend verdienen von Seiten der Musizierenden und des Landesmusikrats Respekt und hohe Anerkennung.

Das LJO hat in den bisherigen rund 150 Arbeitsphasen seit 1973 Generationen von jungen Musikerinnen und Musikern geprägt, ihnen eine Plattform geboten, auf der sie ihre Talente entfalten konnten, und gleichzeitig einen Ort des Lernens, der Zusammenarbeit und der Freundschaft geschaffen. Die vielen Konzertreisen innerhalb Europas und auf alle fünf Kontinente hatten nicht nur den Zweck, die künstlerische Qualität des LJO zu präzisieren und als musi-



Streicherprobe im Gartensaal (Engers) 2017

kalische Botschafter des Landes zu wirken, sondern sie hatten auch zum Ziel, den Gedanken der Völkerverständigung und der Toleranz aktiv zu reflektieren. Sei es im Township von Soweto, im kalifornischen Silicon Valley oder der UNO City in Wien.

Über die Jahre und Jahrzehnte waren es immer wieder herausragende Persönlichkeiten wie die schon erwähnten Herren Lentz und Weil, aber auch Michael Luig, Klaus Arp, Hermann Bäumer oder Peter Leiner, um nur einige zu nennen, die das LJO maßgeblich prägten. Sie waren Freunde, Mentoren und Ideenspendler für die junge Generation.

Die LandesJugendEnsembles Rheinland-Pfalz werden von Seiten aller Förderer und Unterstützer, ebenso von der Zivilgesellschaft und der Politik als unverzichtbarer Bestandteil des rheinland-pfälzischen Kulturlebens betrachtet, deren Fortbestand und Förderung auch in Zukunft ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ist. PS ■



Das LJO in einem Theater in Pretoria 2018

Musik vereint! – Landesweite Imagekampagne für die Amateurmusik wird fortgesetzt

Auf Initiative des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz und seiner Mitgliedsverbände und -institutionen wurde im März 2023 eine landesweite groß angelegte Imagekampagne für die Stärkung der Amateurmusik in Rheinland-Pfalz initiiert. Ziel ist, der Musik als zweitgrößten zivilgesellschaftlichen Bewegung im Land nach dem Sport neue Entwicklungspotentiale und Anreize zu ermöglichen.

Dies ist insbesondere nach Corona von fundamentaler Wichtigkeit, um die Bedeutung der Amateurmusik für die Gesamtgesellschaft wieder verstärkt ins Bewusstsein zu rufen und Lust auf das eigene Musizieren in Gemeinschaft zu wecken. Neben der initiierten und in die Breite getragenen Werbekampagne in Form von Plakaten und Flyern hat „Musik vereint“ eine eigene Homepage, www.musik-vereint.de, die

einen Überblick über die Amateurmusikszene des Landes ermöglicht.

Die Imagekampagne stieß in diesem Jahr bereits auf große Resonanz und soll deshalb kontinuierlich weitergeführt werden. Der Landesmusikrat baut auf Unterstützung durch seine Mitgliedsverbände, denen die Kampagne zugutekommt, und plant zukünftig noch mehr Social-media-Präsenz sowie Radiobeiträge. ■

www.musik-vereint.de

**Weil wir alle
die Musik
sind!**



Frau Bätzing-Lichtenthäler, als ehemalige Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie ist soziale Gerechtigkeit und deren konkrete Ausgestaltung nach wie vor ein hehres Ziel, für das Sie sich einsetzen. Welche Möglichkeiten und Chancen bietet dafür Ihrer Meinung nach die Kultur und deren Förderung?

Wenn wir über Kultur reden, reden wir immer auch über Teilhabe. Und zwar aus zwei Perspektiven. Zum einen ist Kultur immer die Chance zur Teilhabe an der Gesellschaft – insbesondere das Vereinswesen spielt hier eine bedeutende Rolle, da hier Menschen unterschiedlichster Umfelder für ein gemeinsames Ziel zusammenkommen und sich austauschen. Zum anderen muss es unser Ziel bleiben, dass die Teilhabe an Kultur nicht elitär wird. Kulturangebote müssen allen Menschen offenstehen. Dabei liegt uns insbesondere der ländliche Raum sehr am Herzen. Beides gelingt uns in Rheinland-Pfalz gut, und für beides werde ich mich als SPD-Fraktionsvorsitzende weiter einsetzen.

Sehen Sie bzw. Ihre Fraktion konkrete Handlungsfelder, um die nach wie vor angeschlagene rheinland-pfälzische Musik-Kultur nachhaltig zu unterstützen?

Generell freue ich mich, dass wir im aktuellen Doppel-Haushalt die Mittel im Kulturbereich um insgesamt 3 Millionen Euro erhöhen konnten – einer der Bereiche, die davon am meisten profitieren, ist die Laienmusik. Ich denke, dass dies ein wichtiger Ansatz ist. Rheinland-Pfalz verfügt über eine vitale Musiklandschaft aus Chören, LandesJugendEnsembles und einer vielfältigen Festivallandschaft. Dies wollen wir durch gezielte und kraftvolle Förderung erhalten. Dazu tragen neben der erwähnten Laienmusik, die eine lebendige Basis bildet, auch Leuchttürme wie die Stiftung Villa Musica bei. Auch niedrigschwellige Angebote wie die kommunalen Musikschulen oder die Landesarbeitsgemeinschaft Rock & Pop spielen eine wichtige Rolle und wurden daher im aktuellen Doppel-Haushalt auch entsprechend gefördert. Wir haben während Corona gezeigt, dass wir willens sind, die Kultur zu stützen und zu fördern. Diesen Weg setzen wir auch nach der Pandemie fort.

Sie wissen, dass der Landesmusikrat sich vehement für ein Kulturgesetz für Rheinland-Pfalz einsetzt, um der Kultur insgesamt mehr Gewicht im öffentlichen Raum zu verleihen. Sehen Sie Chancen, nach dem Kulturentwicklungsplan als nächsten Schritt ein Kulturgesetz für das Land zu erarbeiten?

Einen solchen möglichen Weg gilt es klug abzuwägen, und er sollte im Vorfeld mit al-

len vielfältigen Beteiligten, in Politik und Gesellschaft, erörtert werden. In diesem Kontext ist auch die erfolgreiche Arbeit am Kulturentwicklungsplan für Rheinland-Pfalz zu sehen, an dessen Beteiligungsformaten schon mehr als 400 Menschen teilgenommen haben. Dieser intensive Dialog wird dazu beitragen, Wege zu finden, die erfolgreiche Kulturarbeit im Land nachhaltig fortzusetzen und nach Bedarf zu fördern. Dabei dürfen wir aber nicht verkennen, dass bereits aktuell vieles unternommen wird, um die Kultur im Land auf einem hohen Level zu halten, an dem viele Menschen partizipieren können. Ich habe auch nicht den Eindruck, dass es der Kultur im öffentlichen Raum an Gewicht fehlt – ganz sicher sagen kann ich das für den politischen Raum. So makaber es klingen mag: Eine der, wenn man so will, positiven Folgen der Corona-Pandemie war sicherlich, dass vielen Menschen die Bedeutung der Kultur sehr viel deutlicher ins Bewusstsein gerückt ist.

Gehen wir noch kurz auf die Flutkatastrophe vor zwei Jahren ein. In Ihrer Landtags-Rede am 19. Juli blickten Sie offen auf Erfolge, Herausforderungen und Entwicklungen im Ahrtal. Wo sehen Sie neben all den Baustellen und Traumata auch Potenzial und Einsatzmöglichkeiten für Musik und Kultur?

Die Funktion, die Kultur im Ahrtal erfüllen kann, ist mannigfaltig. Ich möchte die Bandbreite exemplarisch an zwei Beispielen darstellen. Kulturelle Höhepunkte können sicher dazu führen, den im Ahrtal so wichtigen Tourismus wieder und weiter anzukurbeln. Genau das wollen wir daher weiter unterstützen, es existiert ja bereits eine Sonderförderung. Kultur kann aber auch dazu beitragen, auf emotionaler Ebene oder durch Gemeinschaft die erwähnten Traumata zu überwinden. Ein Beispiel dafür ist der Malzirkus von „Fortuna hilft“, den ich in Bad Neuenahr-Ahrweiler besuchen konnte. Hier hilft Kunsttherapie Kindern Dinge auszudrücken, über die sie sonst nicht sprechen können. Wir werden daher weiter sehr genau schauen, wo wir Kultur im Ahrtal fördern können – denn sie hilft auf verschiedenen Ebenen. Das sind im Übrigen auch die Erfahrungen, die uns die Menschen vor Ort im Rahmen unserer rund zwei Dutzend Besuche während der Reihe „Fraktion im Ahrtal“ wiederspiegelt haben.

Lassen Sie uns noch über Musik reden. Welche Musik hören Sie gerne und bei welchen Gelegenheiten?

Die Antwort auf die Gelegenheit ist einfach: Immer! Musik begleitet einfach mein Leben. Dabei bin ich nicht auf eine Rich-

Wenn
reden, reden
über

Das aktuelle
SPD-Frak

tung festgelegt. Moderne Blasmusik und Swing sind Bereiche, in denen mein Mann sehr aktiv ist und die mir auch sehr gut gefallen. Wir waren mit der Familie bei Alvaro Soler in Mainz, wir haben aber auch ein Abo für die Kölner Philharmonie und waren kürzlich in Bayreuth zum Parsifal. Als Kind der 80er höre ich gerne Nena, als Karnevalistin Kasalla, als überzeugte Sozialdemokratin Hannes Wader. Und manchmal darf es auch Roland Kaiser sein,... der ist ja auch Sozialdemokrat. Das lässt sich alles nicht unter einen Hut bringen. Vielleicht am ehesten so, dass ich gerne Musik mag, die von Herzen kommt, ehrlich ist und Freude macht.

Was für eine Rolle spielt Musik in Ihrem Leben? Sind oder waren Sie selbst musikalisch aktiv?

Eine große – aber zu einer guten aktiven Rolle habe ich es leider nie gebracht. Ich kann besser zuhören als spielen, das wird wohl leider auch so bleiben. Talent und die wenige freie Zeit lassen da nicht viel Hoffnung.

Welche rheinland-pfälzischen Musikinstitutionen sind Ihnen besonders wichtig?

Da möchte ich ehrlich gesagt gar keine Wertung oder Reihenfolge hineinbringen.

wir über Kultur wir immer auch Teilhabe.

Alle Interview mit der Vorsitzenden der
Kultur im rheinland-pfälzischen Landtag
Sabine Bätzing-Lichtenthäler.



Kultur ist Vielfalt – und von daher sind viele Institutionen auf ihre Art und Weise wichtig. Was ich aber sagen kann, ist, dass mir persönlich es immer sehr wichtig ist, dass bereits Kinder früh, fundiert und mit Spaß an Musik herangeführt werden.

Der Landesmusikrat vertritt als Dachverband des Musiklebens in Rheinland-Pfalz über eine halbe Million singender und musizierender Menschen. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Anliegen dieser nach dem Sport zweitgrößten zivilgesellschaftlichen Bewegung und der ihr angeschlossenen Verbände zu unterstützen?

Miteinander reden, zuhören, Verständnis entwickeln: Das ist der Kern meiner politischen Arbeit. Das gilt generell, und auch für den Landesmusikrat. Klar ist, dass Politik, gerade in unseren sehr herausfordernden Zeiten, nicht jeden Wunsch erfüllen kann. Aber wenn man miteinander im Gespräch ist, dann kann man immer gute Lösungen finden. Das kostet Zeit, ist mitunter mühsam, aber das ist es wert. Ich denke, dass wir da in Rheinland-Pfalz auf einem sehr guten Weg sind. Ansonsten denke ich, dass wir in der Politik immer wieder klar machen müssen, dass Kultur kein „Nice to have“ ist, sondern ein wichtiger Pfeiler unserer Gesellschaft. Kultur ist ein unver-

zichtbarer Teil unserer Demokratie. Sie ist mit ihren vielen Vereinen der Kitt unserer Gesellschaft, eine wichtige Basis für Zusammenhalt. So müssen wir sie behandeln, und so müssen wir sie auch fördern.

Sie haben wiederholt betont, wie wichtig ein umfassendes musikalisches Bildungsangebot gerade für junge Menschen ist. Welche Argumente sollten das Land Rheinland-Pfalz bewegen, die Förderung von musikalischer Bildung als sinnvolle und nachhaltige Investition zu betrachten?

Dazu muss man das Land Rheinland-Pfalz ja gar nicht bewegen, das wird ja in dieser Landesregierung schon so wahrgenommen und entsprechend gefördert. Für uns als SPD-Fraktion ist generell klar: Eine Investition in unsere Kinder ist immer eine sinnvolle Investition in unsere Zukunft. Das gilt auch für die musikalische Bildung. Der Zugang zur Musik eröffnet den Kindern den Zugang zu einer eigenen Welt. So wird auch die Möglichkeit geschaffen, Talente zu entdecken und auszuleben und die Gemeinschaft zu stärken. Und es ist eine Frage sozialer Gerechtigkeit, da wir wissen, dass nicht alle Kinder über ihr soziales Umfeld den gleichen Zugang zu musikalischer Bildung haben. Es ist daher einer der vielen Vorteile des Ganztagschulsystems, das wir

in Rheinland-Pfalz als Vorreiter erfolgreich etabliert haben, dass es für all das den richtigen Rahmen bietet.

Für wie wichtig halten Sie (als Politikerin und als Mutter) die Rolle des Fachs Musik an der Schule?

Für mich extrem wichtig. Aus den Gründen, die ich eben schon angeführt habe. Es ist wichtig, Kinder früh und mit Freude an Musik heranzuführen. Wenn das nicht geschieht, fehlt den Kindern ein wichtiger Baustein.

Was ist die für Sie wichtigste Eigenschaft von Musik?

Für mich persönlich kann ich das gar nicht benennen, da Musik so vielfältig ist. Sie belebt oder beruhigt, macht melancholisch oder tröstet, sie bietet leichte Unterhaltung oder große Ernsthaftigkeit. Ich beantworte das mal mit einem Nietzsche-Zitat: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“ Insgesamt halte ich es für eine ganz entscheidende Eigenschaft, dass Musik verbindet und Gemeinsamkeiten schafft. Über alle Grenzen und Hindernisse hinweg. Das ist ein Wert, der nicht hoch genug zu bemessen ist.

Die Redaktion des Novelletto dankt Ihnen für das Interview. ■

Der Deutsche Harmonika-Verband

Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Mit dem Landesverband RLP des Deutschen Harmonika-Verbands porträtieren wir einen weiteren Mitgliedsverband des Landesmusikrats – mit einem Gastbeitrag seines Präsidenten Manfred Baudisch.

Der Deutsche Harmonika-Verband e.V. (DHV) ist der Dachverband der deutschen Harmonika-Vereine. Der Verband wurde am 28. März 1931 gegründet und hat seinen Sitz in Trossingen. Die Förderung und Verbreitung der Harmonika-Musik ist seit jeher der Zweck der Vereinigung. In Deutschland sind ca. 930 Vereine mit geschätzt etwa 100.000 Einzelpersonen Mitglied der Organisation. Über die Hälfte der Vereine (552) sind in Baden-Württemberg beheimatet, gefolgt von Bayern mit 115 Vereinen.

Der Landesverband Rheinland-Pfalz hat momentan 28 Mitgliedsvereine mit geschätzt 1.800 Aktiven. Der Schwerpunkt der Vereine liegt auf der Orchesterarbeit und der Aufführung öffentlicher Akkordeon-Konzerte. Neben Arrangements bekannter Komponisten (z.B. Jacob de Haan, James Last, Udo Jürgens) über klassische Literatur (z.B. Bach, Bizet, Beethoven) werden auch speziell für Akkordeon komponierte Werke gerne gespielt.

Der Schwerpunkt der Verbandsarbeit liegt in der Organisation und Durchführung fachlicher und überfachlicher Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung von

Aktiven und Vereinsfunktionären sowie Dirigenten. Durch die Förderung des Landesmusikrats mit Mitteln der Glücksspirale konnten diese Maßnahmen in den letzten Jahren gut umgesetzt werden, wofür der Verband sehr dankbar ist. Denn ohne die Unterstützung von Lotto/Glücksspirale könnte der DHV Landesverband Rheinland-Pfalz als „kleiner Verband“ nicht die notwendigen Weiterbildungsmaßnahmen realisieren.

Alle drei Jahre veranstaltet der DHV den Akkordeon-Musikpreis, ein Zwei-Phasen-Wettbewerb mit Landesentscheiden und einem Bundeswettbewerb. Der nächste Landesentscheid Rheinland-Pfalz findet am 25. Februar 2024 in der Anne-Frank-Realschule plus Mainz statt. Der Wettbewerb beinhaltet verschiedene Wertungskategorien für Akkorden-Solisten, -Duos, -Ensembles, -Kammermusik und Mundharmonika. Die Ausschreibung für den Akkordeon-Musikpreis wird bald in den Vereinen und Musikschulen des Landes verteilt werden.

In den letzten zwei Jahrzehnten konnten im LV Rheinland-Pfalz ein Landes-Akkordeon-Jugend-Orchester, ein Landes-Akkor-

deon-Schüler-Orchester und ein Landes-Akkordeon-Orchester angeboten werden. Nach Corona gestaltet sich der Neustart für diese Landes-Ensembles jedoch schwierig. Dies liegt im Wesentlichen an zwei Faktoren. Zum einen fehlt es an motivierten Kindern und Jugendlichen, zum zweiten wollen sich viele Aktive nicht mehr für ein Landesorchester längerfristig binden. Wir haben daher in diesem Jahr ein einjähri-

28 Mitgliedsvereine mit geschätzt 1.800 Aktiven

ges Projekt gestartet, das AkkoNEO. Dieses Projektorchester ist für ein Jahr angelegt. Ziel ist natürlich, nach einem Jahr eine Fortsetzung anzubieten. Das AkkoNEO startete am 25.6.2023 mit einer Kickoff-Veranstaltung im Otto-Schott-Gymnasium Mainz überaus erfolgreich. Insgesamt 20 Aktive sind bereits in dem Klangkörper AkkoNEO integriert und der Zugang wird weiter für interessierte Musiker offengehalten. Die musikalische Leitung hatte bis vor Kurzem Jürgen Hoffmann und wurde ab September 2023 von Tobias Dalhof übernommen.

Auch die sonstigen Maßnahmen nehmen langsam wieder an Fahrt auf. In 2023 konnten bereits ein Aufbau-Seminar für Dirigieranfänger mit Johannes Baumann sowie ein Seminar für moderne Akkordeonliteratur mit Tobias Dalhof durchgeführt werden. Geplant sind im späteren Verlauf des Jahres noch ein Akkordeonpflegekurs, ein Kurs für Percussion im Akkordeonorchester (Cajon) und ein Kurs französische Stilistik für Akkordeon.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln aus der Glücksspirale werden im Rahmen der Kleinprojektförderung auch jedes Jahr Instrumentenanschaffungen gefördert. Dies wird von den Mitgliedsvereinen sehr gut angenommen und auch hierfür sind sowohl die Vereine als auch der Verband sehr dankbar. ■



Das AkkoNEO in Aktion

Der Deutsche Harmonika Verband Rheinland-Pfalz

Einer von vielen Verbänden aus dem Bereich „Musik“.



Die GlücksSpirale unterstützt
unsere Verbände seit vielen Jahren.
Wir sagen „DANKE“.

Danke
GlücksSpirale

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ



DEUTSCHER HARMONIKA VERBAND
RHEINLAND-PFALZ E.V.

Rückblick auf den Deutschen Chorwettbewerb 2023

Ein Gastbeitrag von Dieter Meyer, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Medien beim Chorverband Rheinland-Pfalz



Das RheinMainEnsemble bei seinem Wettbewerbsauftritt

Foto © J. Wellmer

Begeisternde Atmosphäre (nicht nur) während der Siegerehrung



Foto © A. Jieftrunk

Der 11. Deutsche Chorwettbewerb endete erfolgreich mit einem Preisträgerkonzert im Kupfelsaal des HCC Hannover vor über 2.000 Gästen. Zwischen dem 3. und 10. Juni 2023 präsentierten sich rund 4.000 Sängerinnen und Sänger aus ganz Deutschland in Hannover. Sie nahmen an den Wettbewerbsrunden teil und traten auf öffentlichen Plätzen und der Straße auf. „Hannover war ganz Chor“, freute sich Oberbürgermeister Belit Onay. Über 40 Amateurchöre wurden mit mehr als 60.000 Euro Preisgeldern und Sonderpreisen ausgezeichnet.

Laut Stefan Piendl, dem Geschäftsführer des Deutschen Musikrats, war der 11. Deutsche Chorwettbewerb ein beglückendes Gemeinschaftserlebnis leidenschaftlicher Sängerinnen und Sänger, das auf diesem Niveau nur alle vier Jahre erlebbar ist. Die hochkarätige internationale Jury mit 43 Mitgliedern aus sieben Ländern attestierte der Spitze deutscher Chöre künstlerische Qualitäten, die viele nach den vergangenen schwierigen Jahren für kaum möglich hielten. Chöre

aus allen Bundesländern waren beim DCW vertreten, und der Begegnungscharakter stand im Zentrum des Wettbewerbs.

Die ersten drei Gewinner jeder Kategorie im 11. Deutschen Chorwettbewerb erhielten Preisgelder in Höhe von jeweils 2.000, 1.500 und 1.000 Euro. Der Deutsche Chorwettbewerb wird finanziell von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien getragen. Hauptsponsor des Wettbewerbs 2023 war die Sparkasse Hannover; zusätzliche Unterstützung kam von der Landeshauptstadt Hannover und vom Land Niedersachsen.

Die drei teilnehmenden rheinland-pfälzischen Ensembles zeigten sich stabil im Mittelfeld. Mit 21,2 Punkten und dem Prädikat 'Mit sehr gutem Erfolg' belegte der Jugendkammerchor der Singschule Koblenz den vierten Platz in der Kategorie 'D1 – Jugendchöre – Gemischte Stimmen'. Der Jugendkammerchor der Singschule Koblenz ist glücklich und stolz, bei diesem Event mitgemacht und mitgefeiert zu haben. Die jubelnden Menschen und die vielen unterschiedlichen Darbietungen und exzellenten Stimmen, die man

hören konnte, werden unvergesslich bleiben. Was für eine Freude, in Frieden und Gemeinschaft miteinander singen zu können. Hannover bewies einmal mehr: Chor ist mehr als Singen! Das RheinMainEnsemble nahm ‚mit gutem Erfolg‘ in der Kategorie ‚Gemischte Kammerchöre‘ teil und erreichte 19,8 Punkte in einem starken Umfeld. Das Frauenensemble Encantada ist Mitglied im Chorverband Rheinland-Pfalz. Aufgrund des Wohnorts von Chorleiterin und Ensemblegründerin Kristin Knautz gelangten die Frauen aber über den Landes-Chorwettbewerb NRW zum Deutschen Chorwettbewerb. Encantada erreichte mit 21,0 Punkten ebenfalls einen ‚sehr guten Erfolg‘ in der Kategorie ‚Populäre Chormusik – a cappella‘.

Der Landesmusikrat gratuliert allen teilnehmenden Ensembles aus Rheinland-Pfalz herzlich und dankt für ihre Teilnahme. Die Ergebnisse und Preisträger 2023 sind auf der Seite des Deutschen Chorwettbewerbs unter deutscher-chorwettbewerb.de/wettbewerb/ergebnisse nachzulesen. ■



Großes Chorfest in Trier geplant

Zum 75-jährigen Bestehen des Chorverbands Rheinland-Pfalz veranstaltet der Verband am 15. Juni 2024 das 2. Chorfestival, diesmal in der Moselmetropole und ältesten Stadt Deutschlands, in Trier.

Wie auch das Chorfest 2019 in Mainz steht das Festival 2024 wieder allen Chören in Rheinland-Pfalz verbandsunabhängig offen. Die Veranstalter freuen sich schon jetzt auf eine rege Teilnahme rheinland-pfälzischer Chöre und ein unbeschwertes Chorfestival 2024 in Trier.

Weitere Informationen werden folgen. Chöre des Landes können sich aber bereits jetzt unverbindlich unter www.rlp-singt.de/anmeldung-chorfest registrieren.



Foto © K. Knautz

Foto © A. Tieftrunk

Erstes Jubiläumskonzert 40 Jahre LandesJugendChor RLP

Der LandesJugendChor Rheinland-Pfalz (LJC) feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen, und dies sogar gleich mehrfach. Der erste Teil der Jubiläumsaktivitäten wurde im Frühsommer 2023 im Rahmen der Pfingst-Arbeitsphase begangen, die vom 26. Mai bis 4. Juni in der Jugendherberge Kaub stattfand.

Konzipiert war diese sowohl als Nachwuchs-Einarbeitung als auch als ein Treffen der Generationen, denn zahlreiche Ehemalige waren der Einladung gefolgt. Die Umgebung rund um die Jugendherberge Kaub (im Welterbe Oberes Mittelrheintal) bot ideale Voraussetzungen für eine wunderbare Probenatmosphäre für die gut 50 Sängerinnen und Sänger aus nah und fern.

In der Erarbeitung des Programms profitierten die Jungen natürlich von der großen Expertise der „alten Hasen“. Aber auch umgekehrt konnten erfahrene Choristen von den jungen Stimmen einiges lernen – denn um einen wirklich ausgewogenen, homogenen Chorklang zu erreichen ist jede(r) Einzelne immer auch gefordert, die eigenen Routinen zu hinterfragen und sich selbst zurückzunehmen.

Während der Probenphase in Kaub erhielten die LJC-Mitglieder neben der Probenarbeit Unterrichtseinheiten in klassischem Gesangsunterricht, Musiktheorie,

Gehörbildung sowie Atem-, Sprech- und allgemeinem Stimmtraining von einem 6-köpfigen Dozententeam.

Als übergeordnetes Workshop-Thema wurde für diese Arbeitsphase der Umgang mit der Stimmgabel gewählt. Die Sängerinnen und Sänger nutzten dieses elementare Grundwerkzeug sowohl in der Gehörbildung als auch in den Chorproben selbst, um ihre allgemeine musikalische Kompetenz zu erweitern und sich unabhängig zu machen von anderen akustischen Hilfsmitteln (wie z.B. Handy). Mit dem Künstlerischen Leiter Frank Schaab konnte ein sehr erfahrener und etablierter Chorleiter gewonnen werden, dem der LJC zugleich besonders am Herzen lag – kein Wunder, denn Schaab ist selbst langjähriges LJC-Mitglied und weiß, wie sehr ihn dieses Ensemble musikalisch geprägt und geformt hat. Unter seiner Leitung erarbeitete der Chor ein sängerisch anspruchsvolles und epochenübergreifendes A-cappella-Konzertprogramm. Dabei spannte sich der Bogen vom Barock über die

Gruppenbild mit Schloss – der LJC mit zahlreichen Ehemaligen.





Fotos vom Jubiläumskonzert des LJC in der Kirche St. Martin in Engers, die optisch und akustisch einen würdigen Rahmen bot. Foto oben Dirigent Frank Schaab, selbst ehemaliges LJC-Mitglied.

LandesjugendChor

Herbstarbeitsphase

14. bis 22. Oktober 2023
Landesmusikgymnasium in Montabaur

21. Oktober 2023, 18.00 Uhr
St. Maximin, Trier

22. Oktober 2023, 17.00 Uhr
Augustinerkirche Mainz

präsentierte. So war es dann auch selbstverständlich, dass der LJC nach dem gelungenen Abschlusskonzert nicht einfach auseinander ging, sondern als Ensemble das Jubiläum und Konzert in der Jugendherberge Kaub noch ausgiebig nachfeierte.

Die Herbst-Arbeitsphase vom 14. – 23. Oktober 2023 verspricht in vielerlei Hinsicht besonders zu werden: So steht mit dem Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz in Montabaur erstmals ein neuer Proben- und Aufenthaltsort zur Verfügung – was nur möglich ist dank des großen Engagements der Verantwortlichen am Landesmusikgymnasiums, die nicht nur das Internat zur Verfügung stellen, sondern auch die schuleigene Küche und Proberäume. Außerdem steht Dirigent Mihály Zeke erstmalig am Pult des LJC, um mit dem Ensemble feine A-cappella-Werke von Heinrich Schütz, Johann Hermann Schein sowie Johann Sebastian Bach einzustudieren, teilweise behutsam vom Continuo unterstützt. BR/SM ■

Romantik bis hin zu zeitgenössischen Stücken, die der künstlerische Leiter teils selbst arrangiert hat. Hier erwarteten die Zuhörenden auch spannende Brüche der Genres und die aktive Verneinung der Grenze von sogenannter „E“- und „U“-Musik.

Das Abschlusskonzert am 4. Juni in St. Martin (Neuwied-Engers) war mit über 260 Zuhörenden äußerst gut besucht und das Programm kam beim Publikum ausgezeichnet an. Die „Rhein-Zeitung“ bezeichnete es gar als „A-cappella-Gesang auf höchstem Niveau“.

Aber auch der Gemeinschaftsaspekt wurde beim LJC bewusst großgeschrieben, denn es war für alle Beteiligten eine beglückende Erfahrung zu erleben, wie während der Arbeitsphase in Kaub die Sängerinnen und Sänger der verschiedenen Generationen zu einem großen Klangkörper zusammenwuchsen. Obgleich die Probenarbeit sehr intensiv und anstrengend war, wurde viel gelacht, in Erinnerungen geschwelgt und nicht nur musikalisch gefeiert. Beim traditionellen Bunten Abend konnte dabei auf der Bühne eine unglaubliche künstlerische Vielfalt bestaunt werden, bei der z.B. ein junger Nachwuchssänger zusammen mit einer gestandenen Musical-Sängerin ein großartiges Duett

Dirigent Mihály Zeke

Mihály Zeke (geb. 1982) studierte Kirchenmusik, Klavier und Chordirigieren an der Musikhochschule Stuttgart. Noch während des Studiums sammelte er wertvolle Erfahrung als Organist und Chorleiter sowie als Klavierbegleiter für Gesangskurse und Chöre in der Stuttgarter Region. Er pflegt seitdem eine rege Tätigkeit als Liedpianist. 2012 wurde er ins Dirigentenforum des Deutschen Musikrates aufgenommen. Meisterkurse bei u.a. Stefan Parkman, Peter Dijkstra, Morten Schuldt-Jensen, Nicole Corti, Jörg-Peter Weigle und mit Chören wie MDR oder Schwedischer Rundfunkchor ergänzten seine Ausbildung. 2012 wurde er Chordirektor an der Oper von Dijon im Burgund und erarbeitete eine breite Spanne von Opern- und Konzertrepertoire von Mozart bis Berg. Der von ihm gegründete deutsch-französische Kammerchor Candides gewann im selben Jahr den 1. Preis im Internationalen Chorwettbewerb Neuchâtel (CH). Das junge Ensemble ist heute in Paris basierend und erarbeitet a-cappella Literatur auf hohem Niveau.

Seit 2015 leitet Mihály Zeke den professionellen Kammerchor Arsys Bourgogne in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Vézelay. Verschiedene Lehraufträge führten ihn an die Konservatorien von Paris und Dijon, bevor er an die Musikhochschule Stuttgart berufen wurde.



Die hohen Streicher des LJO

50 Jahre LandesJugendOrchester Rheinland-Pfalz

Das renommierte LandesJugendOrchester Rheinland-Pfalz präsentierte zum Ende der Sommerferien in vier umjubelten Konzerten die Ergebnisse der Sommer-Arbeitsphase 2023 und läutete damit zugleich die Jubiläums-Festlichkeiten des Orchesters ein.

Das LJO vereint seit seiner Gründung im Jahr 1973 dreimal jährlich die junge Musikelite des Landes und begeistert Kritiker, Solisten, Dirigentinnen und Dirigenten sowie das Publikum gleichermaßen: Mitreißende Energie und beachtliche Professionalität der Jugendlichen verbinden sich zu einzigartigen Klangerlebnissen. Regelmäßige Rundfunkaufnahmen, Fernsehsendungen und CD-Produktionen dokumentieren das herausragende Niveau des Orchesters. Für die Jubiläumskonzerte in Engers, Schönecken, Frankenthal und Mainz konnte mit dem international renommierten Cellisten Benedict Kloeckner ein Ausnahmemusiker aus Rheinland-Pfalz gewonnen werden, der dem Orchester schon lange freundschaftlich verbunden ist. Mit dem jungen spanischen Dirigenten David Fernández-Caravaca, der die jungen Musikerinnen und Musiker zu Höchstleistungen anspornte, war die Künstlerische Leitung bestens besetzt.

Auf dem Programm stand zunächst die Festliche Ouvertüre von Dmitri Schostakowitsch. Ein Werk, das zum 37. Jahrestag der Oktoberrevolution komponiert wurde und im Gegensatz zur 10. Sinfonie aus dem Jahr davor eine wesentlich schwungvollere und hellere Seite seines Kompositionsstils widerspiegelt. Daran schloss sich das berühmte Cellokonzert von Antonin Dvořák an, das zu den wichtigsten Stücken des Violoncello-Repertoires zählt. Der mitreißende Solist Benedict Kloeckner bestach durch hohe Virtuosität, Klangfülle und Leidenschaft und kommunizierte zugleich mit dem Orchester auf Augenhöhe.

Nach der Pause stellten die 83 jungen Musikerinnen und Musiker des LJO bei Peter Tschaikowskys 5. Sinfonie in e-Moll, der sogenannten „Schicksals-Sinfonie“, ihr ganzes Können unter Beweis, um die

marschartigen Motive und die großen, zusammenhängenden Strukturen plastisch zu einem Gesamtkunstwerk verschmelzen zu lassen. Entsprechend begeistert war das zahlreiche Publikum, das insbesondere in der Alten Lokhalle Mainz aus vielen ehemaligen Musikerinnen und Musikern, Dirigentinnen und Dirigenten, Ensemblemanagern und vielen LJO-Freunden und Förderern bestand. Auch die Kulturdezernentin der Stadt Mainz Marianne Grosse sowie Kulturministerin Katharina Binz waren anwesend; letztere widmete sich in ihrem Grußwort zentralen kulturpolitischen Aspekten der Entwicklung des LJO.

Landesmusikrats-Präsident Peter Stieber bedankte sich in seinem Grußwort explizit bei der Landesregierung und der Politik, die das LJO in den 50 Jahren stets als ein zentrales Element der musikalischen Jugend-

Kloeckner bestach durch hohe Virtuosität, Klangfülle und Leidenschaft



LandesJugendOrchester

152. Arbeitsphase, Herbst 2023

16. bis 29. Oktober 2023

Programm:

F. Schubert | Ouvertüre C-Dur „im italienischen Stil“

J. Haydn | Sinfonie Nr. 88, G-Dur
L.v. Beethoven | Sinfonie Nr.3, Es-Dur „Eroica“

Dirigent: Bruno Weil

Konzerte

26. Oktober 2023, 19.30 Uhr
DAS Wormser

27. Oktober 2023, 19.00 Uhr
Pauluskirche, Bad Kreuznach

28. Oktober 2023, 18.00 Uhr
Bad Ems, Kurtheater

29. Oktober 2023, 17.00 Uhr
Boppard, Stadthalle

v.l.: Sylvain Thollon (Leiter des Institut Français Mainz); Marianne Grosse (Kulturdezernentin der Stadt Mainz), LMR-Präsident Peter Stieber sowie die Kulturministerin Katharina Binz.



Die tiefen Streicher des LJO



Festredner Prof. Dr. Ivo Meinhold-Heerlein (Vorsitzender des LJO-Förderkreises)



Solist Benedict Kloeckner hatte sichtlich Spaß, mit dem LJO zu musizieren.



förderung angesehen und entsprechend unterstützt hat. Des Weiteren richtete sich sein Dank an alle aktuellen und ehemaligen Mitglieder, an Musiklehrerinnen und -lehrer, Dozentinnen und Dozenten, Eltern und Unterstützer, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. „Ohne Ihre Leidenschaft und Hingabe wäre das LJO heute nicht das, was es geworden ist und was wir gerade so eindrucksvoll erleben durften – ein lebendiger Beweis dafür, wie Musik junge Menschen inspirieren, prägen und zusammenbringen kann.“ Die Rolle des LJO für die Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen kann aus seiner Sicht gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Kernkompetenzen wie Disziplin und Engagement, Teamarbeit und Kooperation, Kreativität, Wille zum individuellen Ausdruck, verbunden mit Rücksichtnahme und aktivem Zuhören seien Fähigkeiten

Unterhaltsamer Abriss über 50 Jahre Orchestergeschichte

ten, die nicht nur in der Musik, sondern auch im Leben von unschätzbarem Wert sind. „Darüber hinaus trägt das Orchester auch zur Identitätsbildung auf Landesebene bei. Es repräsentiert nicht nur den Reichtum an musikalischer Tradition unseres Bundeslandes, sondern fördert auch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den jungen Musizierenden aus den verschiedenen Landesteilen von Rheinland-Pfalz und auch den Ehemaligen.“ Den eigentlichen Festvortrag hielt ein ehemaliges Mitglied des LJO, heute Vorsitzender des Förderkreises und renommierter Medizinprofessor Dr. Ivo Meinhold-Heerlein. Er gab einen unterhaltsamen Abriss über die vergangenen 50 Jahre Orchestergeschichte, die Höhen



und Tiefen, tragende Personen, persönliche Anekdoten und Prägungen sowie den unschätzbaren Wert von ehrenamtlichem Engagement.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten setzen sich in der kommenden Herbst-Arbeitsphase fort: Am Pult wird der Gründungsdirigent des LJO Bruno Weil stehen, der seinerzeit die ersten neun Arbeitsphasen des LJO geleitet hat. Er wird mit den jungen Musikerinnen und Musikern ein anspruchsvolles klassisches Programm erarbeiten, u.a. mit der 3. Sinfonie „Eroica“ von Ludwig van Beethoven. Im Anschluss an das Konzert am 28.10. im Kurtheater Bad Ems wird im Rahmen eines Empfangs dann auch die LJO-Festschrift veröffentlicht, die Prof. Dr. Ursula Kramer im Rahmen eines Projektseminars mit Studierenden der Schulmusik und Musikwissenschaften an der JGU Mainz erarbeitet hat. SM ■

Neuaufgabe des Festivals Neue Musik

Das kleine aber feine Festival Neue Musik in der Nordpfalz erfährt in diesem Spätherbst bereits seine vierte Auflage. Dank der unermüdlichen Initiative der Leiterin und Organisatorin Dr. Lydia Thorn Wickert etabliert sich die Kreisstadt Rockenhausen zunehmend als ein neues Kleinod für neue experimentelle Formen auf dem Gebiet aktueller Musik und Klangkunst.



Das JENM vor seinem Festival-auftritt 2021

Große Klangkörper wie die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz finden sich dort ein, aber auch Spezialensembles wie das Duo Windspiel (Eva Zöllner / Verena Wüsthoff), das Ensemble Horizonte, das Acelga Quintett, der Pianist Tomoki Kitamura und weitere namhafte Solistinnen und So-

listen. Auch das stadteigene Instrument – das Carillon mit insgesamt 37 Glocken, das sich an der Außenfassade des Museums für Zeit befindet – wird nicht nur zweimal täglich solistisch zu hören sein, sondern tritt mehrfach mit anderen Instrumenten in einen klangvollen Dialog. Zwei Carillon-Klangminiaturen aus dem „Rockenhausen Almanach“ von Daniele Ghisi (2020/21) werden das diesjährige Festival wie ein roter Faden begleiten. Dies macht die Neue Musik weithin hörbar und damit zu einer Alltagserfahrung für Alle.

Auch das Jugendensemble Neue Musik Rheinland-Pfalz/Saar ist erneut eingeladen, eindrucksvoll zu demonstrieren, was junge Menschen auf dem Gebiet der Zeitgenössischen Musik zu sagen haben. Unter der bewährten Künstlerischen Leitung von Eva Zöllner und Stefan Kohmann bereitet sich das JENM nun intensiv auf seinen Festivalauftritt am 3. Dezember 2023 vor. Im Zentrum des Programms stehen erneut zwei Uraufführungen, die eigens für das Ensemble geschrieben bzw. entsprechend umgearbeitet werden – Auftragskompositionen der ukrainischen Komponistin Marta Haladzhan und ihrer iranischen Kollegin Mercedeh Gholami, auf die das JENM schon sehr gespannt ist!

Marta Haladzhan absolvierte ein Studium in Komposition an der Nationalen Musikakademie in Kiew und ergänzt ihre Ausbildung zurzeit an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Isabel

Mundry. Ihre Werke wurden von zahlreichen Ensembles aufgeführt, wie beispielsweise Nostri Temporis, Barcelona Modern Ensemble,

Kwartludium ensemble und Riot Ensemble. Marta Haladzhan nahm an vielen renommierten Festivals teil und wurde seit 2021 gleich mehrfach mit Kompositions- und Wettbewerbspreisen ausgezeichnet.

Mercedeh Gholami ist eine iranische Komponistin und Setar-Spielerin, geboren und aufgewachsen in Teheran, wo sie 2016 ihren Bachelor-Abschluss in

Jugendensemble Neue Musik Rheinland-Pfalz/Saar (JENM)

Konzerte:

3. Dezember 2023, 15 Uhr
VTR-Halle Rockenhausen,
Krankenhausstr. 1

4. Dezember 2023, 18.30 Uhr
Kino „Capitol“ Montabaur

Programm: „Peace about war“

Konrad Waßmann (*2000):
Peace about war (2022) für
Solotrompete und Ensemble

Marta Haladzhan (*1994):
neues Werk (2023) für Ensem-

ble – Uraufführung, Kompositionsauftrag des Festival Neue Musik Rockenhausen 2023

Joachim F. W. Schneider (*1970): Schwarzer Marsch (1994) für 3 Schlagzeuger

Mercedeh Gholami (*1992): La Sieste (2023) – Uraufführung

Jonathan Spratte (*1999): Inauguration (2020) für Ensemble, Kompositionsauftrag des Festival Neue Musik Rockenhausen 2020



k in Rockenhausen

Komposition erhielt. Inspiriert von der klassischen iranischen Musik, die sie seit ihrer Kindheit kennt, und der zeitgenössischen Musik, versucht sie, eine Verbindung zwischen beiden herzustellen, um ihren eigenen Stil zu finden.

Außerdem wird das bei den letzten Konzerten umjubelte Werk „Peace about war“ des Ensemblemitglieds Konrad Waßmann noch einmal zu hören sein. Der 23-Jährige, der zurzeit Posaune und Komposition an der Musikhochschule Düsseldorf studiert, schrieb „seinem“ JENM ein Stück auf den Leib, das die immensen Herausforderungen der aktuellen Zeit nicht besser auf den Punkt bringen könnte. Drei Schlagzeuger, Solotrompete und Akkordeon symbolisieren eher das äußere Kriegsgeschehen, während ein Solosprecher sowie alle weiteren Ensemblemitglieder nur mit ihrer Stimme und Körper als Instrument die verwundbare menschliche Existenz darstellen – mit dem eindringlichen Plädoyer, dass ein Krieg niemals gewonnen werden kann



und dass Frieden IN UNS beginnen muss. Die eigens für das Festival 2020/21 geschriebene Auftragskomposition „Inauguration“ des jungen Komponisten Jonathan Spratte aus Kirchheimbolanden rundet das spannende Programm ab. SM ■

Intensive Probenatmosphäre der UA 2021

[Ge(H)ör)Gänge: Zwei Wandelkonzerte mit Neuer Musik an ungewöhnlichen Orten in Rheinland-Pfalz

Die Szene für zeitgenössische Musik in Rheinland-Pfalz ist übersichtlich, aber vital. Für ein gemeinsames Projekt haben sich nun drei Akteure aus Kusel und dem Westerwald zusammengetan, um ihre Regionen mit einem außergewöhnlichen Konzert zu bespielen. Unter dem Titel [Ge(H)ör)Gänge fanden zwei Wandelkonzerte statt, bei denen das Publikum nicht nur die Welt der Neuen Musik entdecken, sondern auch die Spielorte ganz neu erleben konnte. Am 16. September war das Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen Ort des Geschehens, am 17.9. die Burg Lichtenberg im Kreis Kusel. Ausführende waren die Initiatorinnen des Projekts, die Akkordeonistin Eva Zöllner

und die Schlagzeuger Stefan Kohmann und Achim Seyler mit einigen Musikerkollegen aus nah und fern. Auf dem Programm standen Klassiker der Avantgarde, neu komponierte, improvisierte und elektronische Musik sowie Lichtprojektion und Klanginstallationen, die an verschiedenen Hörstationen inszeniert wurden. Die Einbindung von lokalen Musikerinnen und Musikern war den Veranstaltern ein Anliegen. So war im Westerwald die Schlagzeugklasse des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz dabei, die gemeinsam mit dem Keramiker Alaa Aldin Nabhan den klanglichen Qualitäten von Keramik auf den Grund ging. In Kusel wurde in einer neuen Komposition des Mainzer Komponisten Bernd

Thewes das gesamte Burggelände von Bläsern aus der Region bespielt. Das Publikum war zahlreich und zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Musik von heute, die in dieser In-

senierung zu entdecken war. Das Projekt fand im Rahmen des Förderprogramms muh[sic] der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien statt. ■



So klingt Keramik – Wandelkonzert im Keramikmuseum Westerwald

Wandelkonzert, Klangkunst und große sinfonische Klänge

Das LandesJugendBlasOrchester (LJBO) widmet sich in diesem Herbst gleich zwei verschiedenen Projekten: In kleinerer Besetzung arbeitete das Ensemble mit dem Komponisten, Arrangeur und Dirigenten Roland Tchet zusammen, der ein Auftragswerk für Chor, Schlagwerke, Bläser und Sopran komponiert hat, an dem zahlreiche Mitglieder des LJBO beteiligt waren.

Die Uraufführung fand im Rahmen eines Wandelkonzerts am 23. September 2023 in der Alten Glockengießerei Saarburg statt. Dafür hatten sich Musikerinnen und Musiker zusammengefunden, die sich in unterschiedlicher, oft auch ungewöhnlicher Besetzung vor allem dem zeitgenössischen Musikschaffen verschrieben haben und diesen besonderen Ort zum Klingen brachten. Ganz unterschiedliche (Kunst-)Werke wurden mit fließenden Übergängen zwischen Installation und Performance, zwischen komponierten und aleatorischen Klanggestalten zu einem Gesamtwerk zusammengefügt. Dabei waren die Ausführenden über die Glockengießerei verteilt, um Nähe-Ferne-Phänomene erlebbar zu machen, aber auch um mit Hilfe innovativer Spieltechniken akustische Täuschungen zu erzeugen. Dichte, ereignisreiche Stücke wechselten mit kontemplativen, stillen Stücken ab. Der Solo-Sopran, das Klavier und der Chor bildeten einen wunderbaren Kontrapunkt zu den massiven Klangballungen durch die Schlagwerke und Bläser sowie die Glocken. So wurde das mystische Erlebnis des Glockenklangs durch diese besondere Kombination in eine ästhetische Erfahrung von außerordentlicher Intensität überführt, die das Publikum sichtlich faszinierte.

Darüber hinaus bereitet sich das LJBO in großer sinfonischer Blasorchesterbesetzung zurzeit auf das anspruchsvolle Konzertprogramm seiner bevorstehenden Herbst-Arbeitsphase vor. Diese findet statt vom 14. – 22. Oktober 2023 in der Landesmusikakademie Neuwied-Engers. Dirigent Björn Bus hat eine exquisite Programmauswahl getroffen, die nicht nur Fachpublikum begeistern dürf-

te. Eröffnet wird das Konzert mit der Rienzi-Ouvertüre von Richard Wagner, arrangiert für Sinfonisches Blasorchester von Douglas McLain, gefolgt von der „Second Suite in F for Military Band“ von Gustav Holst. Diese 1922 veröffentlichte viersätzig Suite gilt als Klassiker für Sinfonisches Blasorchester – nicht zuletzt da der Komponist insgesamt sieben Folkstücke integrierte.

Die „Manhattan Symphony“ von Serge Lancen, 1962 entstanden, nimmt die Zuhörenden mit auf einen klingenden Spaziergang durch New York (Central Park, Harlem, Broadway, Rockefeller-Gebäude). Dieses Werk bildet einen interessanten Gegenpol zum Hauptwerk des Abends: der „Third Symphony“ (1994) von James Barnes, die auch als „die Tragische“ bezeichnet wird. Das Werk verarbeitet den Verlust seiner kleinen Tochter und entwickelt sich von der tiefsten Dunkelheit der Verzweiflung bis hin zum Erstrahlen von Erfüllung und Freude.

Das LJBO freut sich über zahlreiche und dankbares Publikum bei den beiden Konzerten in der Philharmonie Ludwigs-hafen und der KING Ingelheim! SM ■

Jetzt bewerben!

Das LJBO RLP sucht laufend nach jungen, talentierten Musikern aus Rheinland-Pfalz zwischen 13 und 26 Jahren mit Blasorchestererfahrung. Zweimal im Jahr, jeweils im September und März, finden Vorspiele statt, die einen leichten Einstieg ins Orchester ermöglichen. Alle Informationen werden auf der Homepage des LJBO bekannt gegeben.



LandesJugendBlasOrchester

Herbstarbeitsphase des LJBO

14. bis 22. Oktober 2023
LMAK Neuwied-Engers

Konzerte

20. Oktober 2023, 16:00 Uhr
interne Generalprobe in Engers

21. Oktober 2023, 18:30 Uhr
Philharmonie Ludwigs-hafen

22. Oktober 2023, 18:30 Uhr
KING Ingelheim



Die alte Glockengießerei Saarburg als besondere Spielstätte

Jugend musiziert

2. Bundespreisträgerkonzert 2023

5. November 2023, 11.00 Uhr
 BASF-Gesellschaftshaus, Ludwigshafen

LandesJugendChor

Herbst-Arbeitsphase

14. bis 22. Oktober 2023

**Jubiläumskonzerte:
 40 Jahre LandesJugendChor
 Rheinland-Pfalz**

21. Oktober 2023, 18.00 Uhr
 St. Maximin, Trier



22. Oktober 2023, 17.00 Uhr
 Augustinerkirche Mainz

LandesJugendOrchester

**152. Arbeitsphase Herbst 2023:
 50 Jahre LJO**

16. bis 29. Oktober 2023

Konzerte

26. Oktober 2023, 19.30 Uhr
 DAS Wormser

27. Oktober 2023, 19.00 Uhr
 Pauluskirche Bad Kreuznach

28. Oktober 2023, 18.00 Uhr
 Kurtheater Bad Ems, mit Überreichung der Festschrift

29. Oktober 2023, 17.00 Uhr
 Stadthalle Boppard

LandesJugendBlasOrchester

Herbst-Arbeitsphase

14. bis 22. Oktober 2023

Konzerte

21. Oktober 2023, 18.30 Uhr
 Philharmonie Ludwigshafen

22. Oktober 2023, 18.30 Uhr
 kING Ingelheim



Konzert des LandesJugendBlasOrchester am 21. Oktober 2023 um 18.30 Uhr in der Philharmonie Ludwigshafen

Foto © Francesco Fütterer

**JugendEnsembleNeueMusik
 Rheinland-Pfalz/Saar**

50. Arbeitsphase Herbst 2023

**16. bis 19. November sowie
 1. bis 4. Dezember**

Konzerte

3. Dezember 2023, 15.00 Uhr
 Donnersberghalle Rockenhausen
 (Festival Neue Musik)

4. Dezember 2023, 19.30 Uhr
 Lauschvisite Montabaur,
 Landesmusikgymnasium

**Phoenix Foundation (Landes-
 JugendJazzOrchester)**

Herbst-Arbeitsphase

28. September bis 1. Oktober 2023
 Landesmusikakademie Engers

Konzert

1. Oktober 2023, 17.00 Uhr
 Bürgerhaus Vallendar

Sonstige Termine

3. Mainzer Orgelspaziergang

5. November 2023 ab 14:00 Uhr
 in Kirchen der Mainzer Innenstadt

LANDESMUSIKRAT

RHEINLAND-PFALZ



Herausgegeben vom

Landesmusikrat
 Rheinland-Pfalz e.V.
 Geschäftsstelle
 Kaiserstraße 26–30
 55116 Mainz
 Tel. +49(0) 61 31-22 69 12
 Fax -22 81 45
 info@lmr-rlp.de, www.lmr-rlp.de

Redaktion

Sabine Melchiori, Peter Stieber

Autorinnen und Autoren

Joshua Dahlmanns (JD), Rolf Ehlers (RE), Markus Graf (MG), Christopher Kott (CK), Sabine

Melchiori (SM), Frank Reichert (FR), Dr. Björn Rodday (BR), Verena Schulte (VS), Peter Stieber (PS), Lena Wilhelm (LW)

Gestaltung und Layout

Gedankensprung Kommunikation
 Marc Bockholt
 Freiligrathstraße 17
 55131 Mainz
 Tel. +49 61 31 / 50 18 08
 E-Mail info@gedankensprung.net
 www.gedankensprung.net

Auflage

2.500 Exemplare

Gefördert vom



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
 FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
 UND INTEGRATION

**Partner und Förderer der
 MusikKultur in RLP**



Gefördert durch die

GlücksSpirale

VON LOTTO



Die Phoenix Foundation als Teil des „Jeju Union Orchestra“ beim „Celebration Concert“, dem Abschlusskonzert des Festivals vor mehreren tausend Zuschauern.

Umjubelte Konzerte in Korea

Phoenix Foundation zu Gast beim Jeju International Wind Ensemble Festival und beim WASBE Festival in Gwangju-si

Vom 6. bis 18. August 2023 war die Phoenix Foundation auf Konzertreise in Südkorea. Der Schwerpunkt lag auf Kooperationen mit koreanischen Musikgruppen im Rahmen von zwei internationalen Musikfestivals, die in ihrer Dimension ihresgleichen suchen.

Start- und Schwerpunkt der Reise waren vier Konzerte (ein weiteres musste wegen des Taifuns „Khanun“ abgesagt werden) im Rahmen des renommierten „JIWEF“ (Jeju International Wind Ensemble Festival) auf der Insel Jeju. Zum Ende der Tour reiste die Phoenix Foundation auf das Festland nach Gwangju in die Provinz Gyeonggi-do, 25 km südlich der Hauptstadt Seoul, um dort im Rahmen des „WASBE Festivals“ (World Association for Symphonic Bands and Ensembles) im neu errichteten „Gwangju-Theater“ zusammen mit der „Korea-Junior-Big-Band“ aufzutreten.

Insgesamt war es seit 1999 die sechste Reise der Phoenix Foundation nach Südkorea. Initiatoren der langjährigen Kooperation sind Joong-Heon Yoon und Frank Reichert. Joong-Heon Yoon ist ein in Deutschland lebender, in Korea bestens vernetzter Posaunist und Dirigent; er ist Mitglied des „JIWEF-Organisations-Komitees“, des „WASBE-Komitees“ und Ehrenbürger von Jeju. Er und Frank Reichert – Phoenix-Leiter und Ehrenmitglied des JIWEF-

Komitees – halten die musikalische Verbindung der Phoenix Foundation in Yoons Heimatland aufrecht.

Im Festivalkatalog von 2023 sind über 70 mitwirkende symphonische Blasorchester und Ensembles gelistet, die beim Festival (Wettbewerbe und Konzerte) auftreten. Die Veranstaltungen werden an verschiedenen Konzertstätten über die ganze Insel

verteilt bei freiem Eintritt der Bevölkerung und den zahlreichen Touristen angeboten. Die Finanzierung des Festivals mit seinen unzähligen Teilnehmern erfolgt im Wesentlichen über die Provinz Jeju und die Stadt Jeju. Das Sommerfestival ist

eines von zwei Festivals dieser Größenordnung pro Jahr auf Jeju. Ein musik-kulturelles Investment, das in seiner Dimension in Deutschland und Europa seinesgleichen sucht. Und die Phoenix Foundation mit-tendrin! Das LandesJugendJazzOrchester RLP ist über die Jahre auf Jeju zur Marke avanciert.

Der Schwerpunkt der aktuellen Reise lag auf verschiedenen musikalischen Ko-

**Über 70
Blasorchester an
Konzertstätten auf
der ganzen Insel**



Die musikalische Kooperation mit dem „Gyeonongnam Philharmonic Youth Wind Orchestra“ war in jeglicher Hinsicht ein Highlight!

operationen vor Ort. Diese wurden vom Goethe-Institut finanziell gefördert. Dabei ergaben sich für die 19 Musikerinnen und Musiker der Phoenix Foundation unwiederbringliche Erfahrungen und einzigartige Gelegenheiten, bei den gemeinsamen Proben und im Rahmenprogramm die koreanische Kultur näher kennenzulernen.

Während der gesamten Reise haben die Veranstalter allen (!) Orchestern einen Tourbus und Tourguide zur Verfügung gestellt. Die Sprachbarriere ist – trotz mittlerweile zur Verfügung stehender digitaler Hilfestellung – nach wie vor immens, die alltägliche Orientierung ohne personelle Unterstützung nahezu unmöglich. Der Phoenix Foundation stand Reisebegleiterin Cheny als kompetente Dolmetscherin und darüber hinaus als sympathische Übersetzerin koreanischer Gepflogenheiten mit Rat und Tat zur Seite.





Konzert mitten im Wald: die „Forest Path Outdoor Stage“



Der Beginn der Reise wurde durch Taifun „Khanun“ beeinflusst. Das erste (Open Air) Konzert musste abgesagt werden. Zum Glück ist der Taifun am Ende knapp an der Insel vorbeigezogen. Dafür blieb ein Tag mehr Zeit zur

Akklimatisierung und zur Bewältigung des Jetlags. Dann ging es gleich mit dem wichtigen Konzert auf der 2000 Zuschauer fassenden „Jeju Open Air Stage“ zur Sache. Im Zeichen dieses Konzerts stand die erste musikalische Kooperation, namentlich mit dem „Gyeonongnam Philharmonic Youth Wind Orchestra“ – unter der Gesamtleitung von Frank Reichert. Dieser hatte eigene Arrangements für Big Band und Sinfonisches Blasorchester mit Titeln der Progressive Rock Ikone Alan Parsons für den Abend zur Verfügung gestellt und diese auf ausdrücklichen Wunsch der Koreaner nachmittags mit den Musikerinnen und Musikern beider Formationen einstudiert.

Der gemeinsame Auftritt der beiden Ensembles und – nicht zu vergessen – „Gangnam Style“, der weltbekannte Titel des Rappers „PSY“ und inzwischen eine Art populäre „Nationalhymne“ in Korea als Geste der Phoenix Foundation an die koreanischen Gastgeber, brachten das

Publikum zum Tanzen. Und im nächsten Moment – bei „Every Summer Night“, der entspannten musikalischen Reflexion einer Sommernacht von Pat Metheny im Arrangement von Bob Curnow – herrschte andächtige Stille und aufmerksames Zuhören, trotz des für koreanische Ohren eher ungewohnten jazzigen und klangintensiven Sounds. Ein Aha-Erlebnis für die jungen musizierenden Gäste aus Deutschland: Kommunikation funktioniert, wenn man aufeinander zugeht.

Die folgenden Konzerte waren atmosphärische Highlights. Die Konzertschüssel auf der „Seogwipo Cheonjiyeon Waterfall Outdoor Stage“ und – noch nie dagewesen – ein Konzert mitten im Wald zwischen den Nadelhölzern auf der „Forest Path Outdoor Stage“.

Ein für alle Teilnehmer der Reise sehr beeindruckendes

Indoor-Konzert fand zum Abschluss auf dem Festland statt. Im Rahmen des internationalen „WASBE“ Festivals in Gwangju kooperierte die Phoenix Foundation mit der Korea Junior Big Band. Das gut gefüllte, ebenfalls mehrere tausend Zuschauer fassende, neu erbaute Theater war Kulisse der letzten musikalischen Kooperation. Nach den Beiträgen der Phoenix Foundation stieß in der Zugabe die spielende und tanzende Korea Junior Big Band mit „A Few Good Men“ von Gordon Goodwin und „September“ von „Earth, Wind & Fire“

dazu. Die Phoenix Musikerinnen und Musiker griffen die Choreografie spontan auf und sorgten so für Standing Ovations beim koreanischen Publikum.

Neben dem koreanischen Essen, das einen eigenen Bericht wert wäre, stand am Ende des Jeju-Aufenthalts ein außermusikalischer „Höhepunkt“ im wahrsten Sinne des Wortes: Die ambitionierte Wanderung zum Halla-Berg, mitten auf der Insel gelegen, mit 1950 m Höhe der höchste koreanische Berg und (inaktiver) Zentralvulkan der Insel – ein herausragender Abschluss einer herausragenden Reise.

Am Ende steht tief empfundener Dank an alle koreanischen Partner, allen voran an Joong Heon Yoon, für sein dauerhaftes Engagement für diese wertvolle Kooperation. Und natürlich auch ein großer Dank an das Land Rheinland-Pfalz, das Goethe-Institut und den Landesmusikrat, die diese Reise ermöglicht haben. FR ■

Ambitionierte Wanderung zum Halla-Berg

Phoenix Foundation (LandesJugendJazzOrchester)

Herbst-Arbeitsphase

28. September bis 1. Oktober 2023
Landesmusikakademie Neuwied/Engers

Konzert

1. Oktober 2023, 17 Uhr
Stadt- und Kongresshalle Vallendar

Förderprogramm für Popmusik stellt neue Künstler*innen vor

Die Masterclass des Kompetenzzentrums für Populärmusik geht in die fünfte Runde: Das vom Bund und vom Land Rheinland-Pfalz geförderte Projekt pop rlp masterclass hat die Teilnehmenden der fünften Staffel vorgestellt. Popmusikalische Vielfalt ist dabei auch im neuen Durchgang Programm.

Mit dabei sind in diesem Jahr die Mainzer Formation Ahtapot, die Rockmusik mit türkischen Klängen präsentieren, die junge Deutschraperin Dimi463, die Ludwigshafen/ Mannheimer Indie-Band Kabinett und die Musikerin Kiara Mali, die dem Genre Pop zuzuordnen ist. Auf die vier Formationen wartet nun ein Jahr lang ein abwechslungsreicher Förder-Parcours, der die jeweiligen Künstleridentitäten stärken und die einzelnen Akteure nicht nur in der Szene vernetzen wird, sondern auch ganz individuell auf ihrem musikalischen Weg begleitet und bedarfsgerecht

fördert. Gearbeitet wird mit Unterstützung von hochkarätigen Coaches, die die Bands auf ihrem Weg begleiten werden. Mehr als vierzig Bands und Künstlerpersönlichkeiten aus allen Teilen des Landes hatten sich in diesem Durchgang für eine Teilnahme beim beliebten Förderprogramm beworben. Auf die Teilnehmenden warten nun verschiedene Workshops, Netzwerktreffen, individuelle Arbeitsphasen und zum Abschluss ein gemeinsamer Video-Dreh, der den Teilnehmenden am Ende des Parcours ein professionelles Live-Musik-Video bereitstellt.



Ahtapot (Frontman)



Deutschraperin Dimi463



Pop-Sängerin Kiara Mali



Indie-Band Kabinett

Musik im Strafvollzug

Musik hat eine transformative Kraft und erweist sich im Strafvollzug als effektives Mittel, Menschen bei ihrer Resozialisierung zu unterstützen. Dies verdeutlicht ein neuer Themen-Schwerpunkt des Deutschen Musikinformationszentrums (miz), eine Einrichtung des Deutschen Musikrates. Unter www.miz.org beleuchtet das miz musikalische Fördermaßnahmen und Aktivitäten in deutschen Justizvollzugsanstalten. Im internationalen Vergleich wird deutlich, dass dieses Thema in Deutschland zwar als ein gesellschaftlich

relevantes und vielfältiges Arbeits- und Forschungsfeld gesehen wird, es in der Öffentlichkeit bislang jedoch selten Beachtung findet.

In vielen Justizvollzugsanstalten werden Gefangenen musikalische Angebote gemacht, wie die Teilnahme an Chören oder Bands, das Schreiben und Aufnehmen eigener Songs sowie Musikunterricht oder das Erlernen von Instrumenten. Diese helfen ihnen, kreative Fähigkeiten zu entdecken, Kommunikation zu verbessern und Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. In einem neuen Fachbeitrag für das miz



skizziert das Autorenteam Alicia de Bánffy-Hall, Daniel Mark Eberhard und Annette Ziegenmeyer den aktuellen Forschungsstand zum Thema „Musik im Strafvollzug“.

Sie erläutern außerdem, wie Musik als wirksames Instrument die Resozialisierung von Strafgefangenen fördern kann. Begleitende Interviews geben weitere Einblicke in die Praxis und den Alltag von Menschen, die musikpädagogisch in Haftanstalten tätig sind. Daneben wird das Thema in den internationalen Kontext eingeordnet. Es wird deutlich: Musizieren im Strafvollzug hilft den Insassen, sich im Gefängnisalltag selbstbestimmt zu erleben und sich auf die Zukunft nach der Haft vorzubereiten. Mehr Informationen unter: Musik im Strafvollzug | miz.org. ■

Die Erfolgsgeschichte der Initiative Pop geht 2023 weiter!

Fortbildungsreihe in der Großregion findet seine Fortsetzung

Das länderübergreifende DIY Music Business Education Programm geht in die zweite Runde und bietet jungen Menschen, die in der Musikbranche Fuß fassen wollen, die Möglichkeit, an Workshops und Sessions zu musikwirtschaftlichen Themen teilzunehmen. Die Initiative Pop hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen und ambitionierten Akteuren des Musikmarktes einen modernen und effizienten Werkzeugkasten für die eigenständige Realisierung eigener Projekte in den Bereichen Musikmanagement, Booking, Promotion, Vertrieb und vieles mehr an die Hand zu geben.

Unter dem Motto „Learn to DIY!“ hilft die Initiative Pop ihren Teilnehmern, sich wichtige und aktuelle Kompetenzen in den Bereichen Content Creation, Business Development, Networking, Marketing & Kommunikation anzueignen, um aus ihrer frischen Musikgeschäftsidee ein langfristig erfolgreiches Unternehmen zu machen. Das Alleinstellungsmerkmal der Initiative Pop liegt in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren der populären Musik innerhalb der Großregion (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Saarland und Rheinland-Pfalz). Darüber hinaus ist die umfassende Vernetzung dieser Regionen ein wesentlicher Bestandteil des Förderprogramms.

Schwerpunkt auf einer Do-it-yourself-Mentalität

Das Programm der Initiative Pop 2023 basiert auf grenzüberschreitenden Musikbusiness-Seminaren und -Workshops mit Schwerpunkt auf einer Do-it-yourself-Mentalität und langfristiger Vernetzung in der Großregion. Über einen Zeitraum von zwei Monaten arbeiten 16 Teilnehmende in einem zweiteiligen Konzept mit einem Team aus verschiedenen in der Musikbranche verankerten Pädagogen zusammen. Die Inhalte werden in erster Linie über digitale Systeme (Live-Online-Webinare & digitale Panels) vermittelt und durch physische Treffen unterstützt.

Die Initiative Pop ist ein Programm für alle jungen Künstler, angehende Musikmarktteilnehmer und Unternehmer in der Großregion, die bereit sind, zu lernen und zu wachsen. Im Mittelpunkt steht die populäre Musikkultur, zu der Bands und Musikerpersönlichkeiten aus allen Musikrichtungen gehören, aber auch alle anderen Unternehmer aus den Bereichen Booking, Events, Promotion, Verlagswesen, Labelbetreiber und viele mehr. Gerade diese Mischung aus Musikern und Gründern macht das Programm so besonders, da sich hier direkt Netzwerke und Kooperationen entwickeln können.

Das Förderprogramm wird von pop rlp, dem Kompetenzzentrum für populäre Musik in Rheinland-Pfalz (Koblenz), initiiert und vom Land Rheinland-Pfalz gefördert. MG ■



init
ative
pop

Mehr Infos

www.initiative-pop.eu

Die SingPause – alle Kinder lernen singen

Eine neue Idee beginnt nun auch in rheinland-pfälzischen Grundschulen Fuß zu fassen: Die SingPause wurde 2006 erstmalig in Deutschland als Projekt des Kulturredamts der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Städtischen Musikvereins Düsseldorf mit großem Erfolg an Grundschulen eingeführt. Heute nehmen 70 Düsseldorfer Grundschulen mit ca. 16.000 Kindern daran teil.

Seitdem wächst die SingPause-Bewegung weiter. Nicht nur an Düsseldorfer Grundschulen leistet sie musikalische Basisarbeit, sondern an einer stetig wachsenden Zahl an Städten. In diesen Städten wird sie von eigenen Trägern und Sponsoren finanziert und durchgeführt. In Rheinland-Pfalz entstanden bislang Initiativen in Bad Ems, Montabaur, Speyer und Ingelheim.

Die SingPause bietet musikalische „Alphabetisierung“ für Kinder. Angeleitet werden sie von ausgebildeten Sängerinnen und Sängern sowie Musikpädagogen, die vormittags zweimal wöchentlich für jeweils 20 Minuten in die Schulklassen kommen. Singend erarbeiten Singleiter*innen und Kinder musikalische Grundkenntnisse sowie ein breites, internationales Liederrepertoire. Während der SingPause bleiben die Grundschullehrkräfte im Klassenraum; gemeinsam mit den Schüler*innen lernen sie neben rhythmischer Schulung und Stimm- und Gehörbildung durch die Ward-Methode zahlreiche Lieder kennen und erweitern so ihre eigenen Kompetenzen.

Die erlernten Lieder werden in jährlich stattfindenden Konzerten von allen Kindern der geförderten Schulen gemeinsam aufgeführt. Gemeinsam mit ihren Singleiter*innen singen die Kinder Eltern und interessierten Gästen vor. Dieses beeindruckende Ereignis macht erlebbar, was die SingPause bewirkt. Die SingPause fördert alle Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse und wird unkompliziert in jedem Klassenraum durchgeführt. Außer den Stimmen wird kein weiteres Musikinstrument benötigt.

Neben der Erarbeitung eines breiten Liederrepertoires vermitteln die Singleiter*innen den Kindern musikalische Grundkenntnisse anhand der Ward-Methode, die von der amerikanischen Musikpädagogin Justine Bayard Ward (1879-1975) in Zusammenarbeit mit der Catholic University of America in Washington, D. C. für den Musikunterricht von Grundschulkindern entwickelt worden ist.

Die Ward-Methode arbeitet mit der „relativen Solmisation“. Ihr vorrangiges Ziel ist, bei den Kindern wahre Freude und Begeisterung für das Singen und Musizieren zu wecken. Sie bietet Kindern eine grundlegende musikalische Bildung zur Entwicklung von gesunden, klangschönen Stimmen, musikalischer Selbstständigkeit, innerer Klangvorstellung und eines stabilen Rhythmusgefühls. Der Aufbau einer SingPause von 20 Minuten ist angelehnt an eine leicht gekürzte Ward-Unterrichtseinheit, die straff gegliedert ist in Stimmbildung, Intonations- und Rhythmusübungen, Gehörbildung sowie der Erarbeitung eines breit gefächerten Liederrepertoires. Schnelle methodische Wechsel, altersgerechte Spiele und Rätsel sowie feste klare Abläufe sorgen bei den Kindern für grenzenlose Motivation. Der entscheidende Ansatz ist jedoch, dass die Kinder kaum etwas falsch machen können, ihr eigenes Gruppentempo haben dürfen und stets Erfolgserlebnisse erfahren, jenseits von Benotung.

Leitfaden der SingPause – die Ward-Methode



Die Erfahrungen mit der SingPause sind bei allen Beteiligten – Kindern, Lehrern, Eltern – durchweg positiv. Sie erreicht ausnahmslos alle Kinder der beteiligten Schulen, da sie in den bestehenden Unterrichtsablauf eingebettet ist. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten eine fundierte musikalische Grundausbildung und werden in ihrer sozialen und emotionalen Kompetenz gestärkt. Sie ziehen Selbstbewusstsein aus der SingPause, ohne in Konkurrenzsituationen zu geraten, und lernen außerdem sich gegenseitig zuzuhören. Die musikalische Unterstützung durch ausgebildete Sänger*innen wird als Bereicherung für den musischen Teil des Unterrichts empfunden. Die Begeisterung der Kinder ist so groß, dass sie die erlernten Lieder oftmals spontan in der Klasse, auf dem Schulhof und bei Klassenfahrten anstimmen. Sie febern neuen Tönen und Liedern förmlich entgegen und sind begeistert, gemeinsam mit anderen Schulen im Konzert zu singen.

Die anfallenden Kosten belaufen sich auf ca. 1080 Euro pro Grundschulklasse und Schuljahr zuzüglich der anteiligen Kosten für ein Jahresabschlusskonzert. Den Kindern / Eltern entstehen keine weiteren Kosten durch Materialien. Dafür hat / sucht bislang jede Stadt in Rheinland-Pfalz ihre ganz eigenen Finanzierungs-ideen und Projektträger. Um sich diesbezüglich besser zu unterstützen und zu vernetzen, trafen sich einige Initiatoren im Frühsommer zu einem ersten informellen Austausch in Ingelheim. Dieser soll in regelmäßigen Abständen fortgesetzt werden mit dem Ziel, dass das Projekt SingPause ausstrahlt ins Land, sich noch mehr Grundschulen vom Pioniergeist anstecken lassen und voneinander lernen, was mögliche Finanzierungsmodelle und Förderpartner angeht. Darüber werden wir in unseren nächsten Ausgaben ausführlicher berichten, ebenso wie über weitere Initiativen in Rheinland-Pfalz, die sich dem Singen mit Kindern im Grundschulalter widmen. SM ■



Foto © S. Diessner

Mehr Infos

www.singpause.de



Foto © J. Junker

(v.l.o.) Erster informeller Austausch der SingPause-Initiatoren in Ingelheim: Dr. Udo Rademacher, Jan-Martin Chrost, Markus Melchiori, Dr. Joachim Junker, Joachim Weller, Christel Bieger, Andrea Stenzel, Ute Hormuth, Sonja Balsler

SingPause-Zentren in Rheinland-Pfalz

Die SingPause Bad Ems wurde 2022 auf Initiative von Bezirkskantor Jan Martin Chrost gegründet und wird zurzeit an zwei Grundschulen angeboten: der Ernst-Born-Schule sowie der Freiherr-vom-Stein-Grundschule.

Projektträger

Verein der Freunde und Förderer des St.-Martins-Chores e. V.

Finanzierung

Bistum Limburg

Verein der Freunde und Förderer des St.-Martins-Chores Bad Ems e. V.

Pfarrei St. Martin und St. Damian Rhein-Lahn

Kreismusikschule Rhein-Lahn

Team

Dina Renée Grossmann-Chrost

Jan Martin Chrost

www.singpause-badems.de

Das Landesmusikgymnasium RLP in Montabaur kooperiert ab diesem Schuljahr mit der ortsansässigen Joseph Kehrein-Schule. Fünf Grundschulklassen kommen in den Genuss der SingPause. Vor den Sommerferien 2024 wird es ein großes gemeinsames Konzert mit der SingPause Bad-Ems in der Stadthalle Montabaur geben – mit 800-1000 Kindern.

Projektträger

Landesmusikgymnasium RLP in Montabaur

Verein für Jugendbildung

Finanzierung

Else-Schütz-Stiftung

Team

Dr. Udo Rademacher

Sonja Balsler

Die Klosterschule St. Magdalena / Dommusik Speyer arbeiten bereits seit 2013 mit der Ward-Methode und betreiben gemeinsam erfolgreiche Nachwuchsförderung für die Kinder- und Jugendchöre am Dom zu Speyer.

Team

Markus Melchiori

Joachim Weller

Ute Hormuth (Ward-Lehrerin, ist ausbildungsberechtigt und könnte die Schulungen durchführen)

Die Musikschule Ingelheim plant ebenfalls eine SingPause mit ortsansässigen Grundschulen.



ZUM SCHLUSS

5. Kinderlied-Kongress in Hamburg

Umfangreiches Workshop- und Fortbildungsangebot von Kinderliedermachern

Am Wochenende 27. bis 29. Oktober treffen sich in Hamburg Kinderliedermacher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit dabei sind bekannte Künstler wie Rolf Zuckowski und Fredrik Vahle. Gemeinsam wird in Seminaren und Workshops über die künstlerische Arbeit in der heutigen Zeit und die geschäftlichen Grundlagen – GEMA, GVL, Social Media etc. – informiert und diskutiert. Veranstaltet wird der Kongress von KinderKinder e.V. in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kindermusik.de und der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg; Förderpartner ist die Initiative Musik.

Das umfangreiche Workshop-Angebot bietet viele Möglichkeiten, die bei Weitem nicht nur theoretischer Natur sind, sondern zum kreativen Mitmachen einladen. Die Inhalte reichen von entwicklungspsychologischen Reflexionen, Fördermöglichkeiten, Workshops speziell für Erzieher*innen, Songwriter-Werkstatt, Konzertpädagogik,

Inszenierung von Kinderkonzerten, wirkungsvolle Arrangements, Weltmusik für Kinder, Bühnenpräsenz und vieles mehr. Auch eine große Kinderlied-Gala in der Elbphilharmonie darf nicht fehlen!

Die Seminare, Podiumsdiskussionen etc. finden in der Jugendmusikschule (Mittelweg 42, 20148 Hamburg) statt. Nähere Infos und Anmeldung unter www.kinderlied-kongress.de

